

KOMMUNALE WASSERWERKE LEIPZIG GMBH

JAHRESABSCHLUSS 2014



Kennzahlen und sonstige Angaben in Anwendung von § 96 Abs. 2 Nr. 7 in Verbindung mit § 99 Abs. 2 SächsGemO gemäß den Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages

Die Geschäftsentwicklung wird maßgeblich durch folgende Kennzahlen beschrieben:

	2014 TEUR	2013 TEUR	2012 TEUR
Kennzahlen zur Vermögenssituation			
Quote Anlagevermögen			
Anlagevermögen	908.929 = 94,9 %	907.294 = 94,3 %	911.886 = 88,6 %
Gesamtvermögen	958.280	962.152	1.029.463
Investitionsdeckung			
Bruttoabschreibungen	42.398 = 111,4 %	42.078 = 111,4 %	45.538 = 112,1 %
Bruttoinvestitionen ¹	38.050	37.771	41.615
Kennzahlen zur Kapitalstruktur			
Eigenkapitalquote unter Berücksichtigung empfangener Ertragszuschüsse und des Sonderverlustkontos aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG			
Eigenkapital	359.286 = 37,5 %	358.418 = 37,3 %	359.433 = 34,9 %
Gesamtkapital	958.280	962.152	1.029.463
Kennzahlen zur Rentabilität			
Eigenkapitalrentabilität			
Jahresergebnis ²	30.346 = 8,4 %	89.268 = 24,9 %	-64.234 = -17,9 %
Eigenkapital	359.286	358.418	359.433
Gesamtkapitalrentabilität			
Jahresergebnis ²	30.346 = 3,2 %	89.268 = 9,3 %	-64.234 = -6,2 %
Gesamtkapital	958.280	962.152	1.029.463

¹ Anlagenzugänge ohne Übernahmen aus Zweckverbänden

² vor Ausgleichszahlung an den Minderheitsgesellschafter und Ergebnisabführung sowie fiktiver Steuer

	2014 TEUR		2013 TEUR		2012 TEUR				
Kennzahlen zum Geschäftserfolg									
Umsatz je Mitarbeiter									
Umsatz	142.956	=	261,01	137.189	=	253,58	125.316	=	228,68
Mitarbeiteranzahl (Durchschnitt)	548			541			548		
Kennzahlen zur Liquidität									
Liquidität 1. Grades									
Flüssige Mittel	9			18			31		
Konzernfinanzierung	1.609	=	1,6 %	2.508	=	2,8 %	6.870	=	4,4 %
Kurzfristiges Fremdkapital ³	119.616			106.926			191.988		
./. Verrechenbare Rückstellung für Abwasserabgabe	-18.719			-18.010			-35.220		
Liquidität 2. Grades									
Flüssige Mittel	9			18			31		
Konzernfinanzierung	1.609			2.508			6.870		
Kurzfristige Forderungen	46.632	=	47,7 %	46.344	=	55,0 %	104.594	=	71,1 %
Kurzfristiges Fremdkapital ³	119.616			106.926			191.988		
./. Verrechenbare Rückstellung für Abwasserabgabe	-18.719			-18.010			-35.220		
Liquidität 3. Grades									
Flüssige Mittel	9			18			31		
Konzernfinanzierung	1.609			2.508			6.870		
Kurzfristige Forderungen	46.632			46.344			104.594		
Vorräte	407	=	48,2 %	416	=	55,4 %	392	=	71,4 %
Kurzfristiges Fremdkapital ³	119.616			106.926			191.988		
./. Verrechenbare Rückstellung für Abwasserabgabe	-18.719			-18.010			-35.220		

³ ohne Rechnungsabgrenzungsposten

Plan – Ist 2014

Wesentliche Planzahlen werden nachfolgend den Ist-Werten gegenübergestellt:

Position		Plan 2014	Ist 2014
Umsatz	Mio. EUR	144,1	143,0
Betriebsergebnis	Mio. EUR	33,5	34,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	Mio. EUR	29,3	30,6
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung und Ausgleichszahlung	Mio. EUR	29,0	30,3
Investitionen gesamt	Mio. EUR	46,7	44,6
KWL-Finanzanteil	Mio. EUR	32,6	32,5
Wasseraufkommen gesamt	Mio. m ³	33,2	32,9
Wasserabsatz	Mio. m ³	27,7	28,7

INHALTSVERZEICHNIS

Bericht des Aufsichtsrates der Kommunalen Wasserwerke Leipzig GmbH	Seite 2
Lagebericht	Seite 5
Bilanz	Seite 24
Gewinn- und Verlustrechnung	Seite 26
Anhang	Seite 27
Zusammensetzung des Finanzanlagevermögens	Seite 48
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	Seite 50



BERICHT DES AUFSICHTSRATES

DER KOMMUNALEN WASSERWERKE LEIPZIG GMBH

Im Geschäftsjahr 2014 waren im Aufsichtsrat der KWL 21 Mitglieder vertreten. Er bestand aus elf Gesellschaftervertretern, die durch die Gesellschafterversammlung gewählt waren, drei Gesellschaftervertretern des Zweckverbandes für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Leipzig-Land (ZV WALL) sowie sieben Arbeitnehmervertretern, deren Wahl sich nach den Bestimmungen des Drittelbeteiligungsgesetzes richtete.

Der Aufsichtsrat absolvierte 2014 insgesamt sieben Sitzungen und eine Klausurtagung. Darüber hinaus fasste der Aufsichtsratsvorsitzende einen Eilbeschluss zu folgendem Sachverhalt: Verkauf der KWL-Kommanditanteile an der HCI Renditefonds Premium II UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG. Weitere maßgebliche Themen waren die Befassung mit den Finanzgeschäften des früheren KWL-Managements, Investitionserfordernisse, Risikobewertungen und Beteiligungsmanagement, Gespräche zur Trinkwasserversorgung und -verteilung der KWL sowie die Entwicklung der LVV zur Management-Holding. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat intensiv auch an der Erstellung und Genehmigung des Wirtschaftsplanes 2015 beteiligt.

Jahresabschluss und Lagebericht wurden von den als Abschlussprüfer bestellten Wirtschaftsprüfern der PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat den vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht geprüft. Nach abschließender Prüfung sind keine Einwände zu erheben. Der Aufsichtsrat hat sich mit dem Jahresabschluss 2014 intensiv auseinander gesetzt und zustimmend der Gesellschafterversammlung empfohlen, diesen festzustellen sowie den Lagebericht zu genehmigen und die Geschäftsführung zu entlasten.

Der Aufsichtsrat dankt hiermit allen Mitarbeitern der KWL und KWL-Gruppe, dem Betriebsrat sowie den Geschäftsführern der KWL und der KWL-Gruppe für ihre geleistete Arbeit und die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Allen Aufsichtsratsmitgliedern ist bewusst, in welchem komplexem Umfeld diese Leistungen in 2014 erbracht wurden.

Leipzig, im Mai 2015

Volkmär Müller
Aufsichtsratsvorsitzender

Dr. Holger Schirmbeck
1. Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden

Bericht des Aufsichtsrates

Lagebericht

Bilanz

Gewinn- und Verlustrechnung

Anhang

Zusammensetzung des Finanzanlagevermögens





KONZERNABSCHLUSS LVV
JAHRESABSCHLUSS LVV
JAHRESABSCHLUSS KWL
JAHRESABSCHLUSS LVB
KONZERNABSCHLUSS SW LEIPZIG
JAHRESABSCHLUSS SW LEIPZIG



LAGEBERICHT

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014
KOMMUNALE WASSERWERKE LEIPZIG GMBH, LEIPZIG

1 GRUNDLAGEN DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

1.1 Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Kommunalen Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig (KWL), sind eine zu 100 % in kommunalem Eigentum befindliche Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die beiden Gesellschafter der KWL sind die LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig (LVV), als Gesellschaft im Eigentum der Stadt Leipzig sowie der Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Leipzig-Land, Leipzig (ZV WALL), in dem 14 Gemeinden des Leipziger Umlandes und die Stadt Leipzig vertreten sind. Die LVV hält 74,6 % der Anteile, der ZV WALL ist mit 25,4 % an den KWL beteiligt.

Die Geschäftstätigkeit der KWL umfasst die Versorgung von rund 645.000 Menschen in ihrem Versorgungsgebiet mit Trinkwasser sowie die umweltgerechte Entsorgung des anfallenden Abwassers in ihrem Entsorgungsgebiet.

Der Aufsichtsrat als Kontrollgremium der KWL hat im Berichtszeitraum 2014 insgesamt sieben Sitzungen und eine Klausurtagung absolviert. Die umfangreiche Gremienarbeit spiegelt die enge Zusammenarbeit zwischen den KWL und ihrem Kontrollgremium wider.

1.2 Ziele und Strategien

Aufgabe der KWL ist es, Leipzig und das Umland mit Trinkwasser zu versorgen und das anfallende Abwasser umweltgerecht zu behandeln. Dafür wurden drei Zieldimensionen identifiziert: eine sichere Ver- und Entsorgung, eine starke Kundenorientierung und eine hohe Wirtschaftlichkeit. Diese drei Ziele stehen in Abhängigkeit zueinander und müssen in der täglichen Arbeit austariert werden. Unter den Gesichtspunkten hoher Kundenzufriedenheit und hoher Wirtschaftlichkeit sind die KWL durch nachhaltiges Wirtschaften stetig zu einem zukunftsfähigen und effizienten Unternehmen weiterzuentwickeln. Dabei stehen die Kunden im Mittelpunkt des Handelns. Eine effiziente Steuerung der Investitionen in ein funktionstüchtiges und modernes Ver- und Entsorgungssystem stärkt das Anlagevermögen und sichert den Gesellschaftern zudem eine angemessene Eigenkapitalverzinsung und somit auch ein angemessenes Ergebnis. Eine hohe Versorgungssicherheit und wirtschaftliche Lösungen entlang des Kerngeschäftes schaffen ein positives Image. Damit etablieren sich die KWL als attraktiver Auftrag- und Arbeitgeber in der Region.

1.3 Forschung und Entwicklung

Die KWL befinden sich seit vielen Jahren in einem regen fachlichen Austausch mit zahlreichen Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen. Zielstellungen sind dabei ein Wissenstransfer aus der Praxis in die Forschung und auch umgekehrt sowie die Gewinnung von qualifiziertem Personal. Im Jahr 2014 beteiligte sich das Unternehmen unter anderem an Projekten zur Netzsanierung im Trinkwasserbereich, zur Entwicklung von Nachhaltigkeitskennzahlen für Trink- und Abwasser sowie an innovativen Konzepten zur Klärschlammbehandlung.



Die KWL informieren die Bürger regelmäßig über ihr Kerngeschäft, die Trinkwassergewinnung und -verteilung sowie Abwasserableitung und -reinigung. Hierzu zählt auch die Zusammenarbeit mit Schulen, welche die KWL-Anlagen besichtigen oder das zielgruppenspezifische Informationsmaterial der KWL für den Unterricht nutzen. Darüber hinaus öffnen die KWL ihre Anlagen im Rahmen von Tagen der offenen Tür regelmäßig für interessierte Bürger.

2 WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

2.1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft hat sich im Jahresdurchschnitt 2014 insgesamt als stabil erwiesen. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes war das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2014 um 1,5 % höher als im Vorjahr und lag damit über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre von 1,2 %. In den beiden vorangegangenen Jahren war das BIP sehr viel moderater gewachsen (2013 um 0,1 % und 2012 um 0,4 %).

Die konjunkturelle Lage hat sich nach dem schwungvollen Jahresauftakt und der folgenden Schwächephase im vergangenen Sommer zum Jahresende 2014 stabilisiert, was vermutlich auf eine starke Binnennachfrage zurückzuführen ist. Auf der Verwendungsseite des Bruttoinlandsprodukts war der Konsum wichtigster Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft. Die privaten Konsumausgaben stiegen preisbereinigt um 1,1 %. Fast alle Wirtschaftsbereiche haben zur Belebung der deutschen Wirtschaft beigetragen. Insbesondere im Baugewerbe kam es, unter anderem begünstigt durch die extrem milde Witterung in den Wintermonaten, im Jahr 2014 zu einem kräftigen Anstieg der Wirtschaftsleistung. Daneben entwickelten sich auch die Dienstleistungsbereiche überwiegend positiv. Insgesamt stieg die preisbereinigte Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche um 1,4 % gegenüber dem Vorjahr.

2.1.2 Wasserwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wasserwirtschaft befindet sich laut aktuellem Branchenbild in einem ständigen Modernisierungsprozess. Es gilt, die hohen Standards zu erhalten und weiterzuentwickeln und dabei die Entgelte für die Kunden angemessen zu gestalten. Wesentliche Herausforderungen der Branche sind die demografische Entwicklung, der Klimawandel, die Energiewende und die Diskussion um weitergehende Anforderungen an die Abwasserbehandlung sowie die Klärschlamm Entsorgung.

Als lokale Besonderheit ist der nach wie vor im bundesdeutschen Vergleich niedrige spezifische Wasserverbrauch im Versorgungsgebiet der KWL zu nennen. So lag der Pro-Kopf-Tagesgebrauch im Jahr 1993 noch bei 115 Litern. 2004 sank er erstmals unter die 90-Liter-Marke und erreichte 2011 seinen bisherigen Tiefstwert von 85,9 Litern. Im Vergleich mit dem für das Jahr 2013 im Branchenbild der deutschen Wasserwirtschaft dargestellten bundesdeutschen Durchschnittswert von 120 Litern pro Person und Tag entspricht die Nutzung im Versorgungsgebiet der KWL mit 90,7 Litern pro Einwohner und Tag im Jahr 2014 damit einem um gut 25 % geringeren Durchschnittsgebrauch.

Unter Absatzgesichtspunkten als positiv hervorzuheben ist die dynamische und dem allgemeinen Flächentrend entgegengesetzte Bevölkerungsentwicklung der Stadt Leipzig. Die Einwohnerzahl ist gegenüber dem Vorjahr um circa 14.000 gestiegen und übertraf sogar die Bevölkerungsentwicklungsprognose, basierend



auf der Bevölkerungsvorausschätzung der Stadt Leipzig (Amt für Statistik und Wahlen) vom 1. August 2013, um 7.000 und damit um 100 %. Im Hinblick auf die Ver- und Entsorgungskapazitäten wird diese Entwicklung seitens der KWL genau beobachtet und findet Berücksichtigung in der Überarbeitung der langfristigen Ver- und Entsorgungskonzepte.

2.2 Geschäftsverlauf

Die KWL haben auch im Geschäftsjahr 2014 ihre hervorragenden Kompetenzen bei der Wasserver- und Abwasserentsorgung unter Beweis gestellt und ein sehr gutes Jahresergebnis vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung an die Gesellschafter erwirtschaftet. Wesentlich dafür war die überaus positive Entwicklung der Umsatzerlöse, die hauptsächlich für die Kundengruppen „private Haushalte“ sowie „Industrie und Kleingewerbe“ zu verzeichnen ist. Außerdem haben die gestiegenen Beteiligungsergebnisse der Tochterunternehmen Bau und Service Leipzig GmbH, Leipzig, und Wassergut Canitz GmbH, Leipzig, zur positiven Ergebnisentwicklung beigetragen.

2.2.1 Ertragslage

Im Jahr 2014 ergab sich für die Gesellschaft ein Jahresergebnis vor Ausgleichszahlung an den ZV WALL und Ergebnisabführung an die LVV von Mio. EUR 30,3 (Vj.: Mio. EUR 89,3). Das Vorjahresergebnis vor Ausgleichszahlung an den ZV WALL und Ergebnisabführung an die LVV war positiv beeinflusst durch außerordentliche Erträge in Höhe von Mio. EUR 77,6 aus Rückstellungsauflösung aufgrund einer Freistellungsvereinbarung mit der LVV.

Aus ihrer operativen Geschäftstätigkeit erwirtschafteten die KWL im Jahr 2014 Umsatzerlöse von Mio. EUR 143,0. Das entspricht einem Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr um 4,2 % (Vj.: Mio. EUR 137,2). Dabei entfielen Mio. EUR 68,4 (47,8 %) auf die Sparte Trinkwasser und Mio. EUR 69,0 (48,2 %) auf die Sparte Abwasser. Die restlichen Mio. EUR 5,6 (4 %) entfallen auf Nebenleistungen und die plangemäße Auflösung empfangener Ertragszuschüsse.

Die bereitgestellte Menge Trinkwasser bewegt sich mit 32,9 Mio. m³ auf dem Vorjahresniveau (Vj.: 32,8 Mio. m³). Der Trinkwasserabsatz liegt mit 28,7 Mio. m³ um 1 Mio. m³ über dem im Vorjahr (27,7 Mio. m³). Der technische Wassereigenbedarf sank auf 4,2 Mio. m³ (Vj.: 5,1 Mio. m³). Entsprechend der Zunahme des Trinkwasserabsatzes hat sich auch die Menge des von den Trinkwasserkunden eingeleiteten Abwassers erhöht, der behandelte Trockenwetterabfluss (Schmutzwasser inklusive Fremdwasser) hat sich dennoch um 15,6 % auf 35,3 Mio. m³ vermindert (Vj.: 41,8 Mio. m³).

Der Anstieg der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr ist auf die angestiegenen Mengen sowie die planmäßig unter Berücksichtigung aktueller Ertrags- und Aufwandsentwicklungen zum 1. Januar 2014 angepassten Preise zurückzuführen.

Der Materialaufwand liegt bei Mio. EUR 37,1 und damit auf Höhe des Vorjahresniveaus (Vj.: Mio. EUR 37,1), der Personalaufwand bewegt sich mit Mio. EUR 27,6 (Vj.: Mio. EUR 26,7) über dem Niveau der Vorjahre, im Wesentlichen bedingt durch die höhere Anzahl von Mitarbeitern gegenüber dem Vorjahr und planmäßige Tarifsteigerungen. Die Abschreibungen von Mio. EUR 42,5 (Vj.: Mio. EUR 42,2) weichen nur sehr geringfügig ab.



Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zu 2013 um Mio. EUR 20,6 auf Mio. EUR 22,6 (Vj.: Mio. EUR 43,0) gesunken. Wesentliche Ursachen für den Rückgang sind die im Vorjahr zugeführte Prozesskostenrückstellung für die CDO-/CDS-Prozesse in Höhe von Mio. EUR 13,6 sowie die Konzessionsabgabe für 2012 in Höhe von Mio. EUR 6,0, welche im Jahr 2013 nachgeholt wurde.

Im Finanzaufwand wird die Abschreibung der Beteiligung an der Sachsen Wasser GmbH, Leipzig, aufgrund ihres Verkaufs zum 1. Januar 2015 in Höhe von Mio. EUR 0,2 dargestellt.

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen (inklusive Aufzinsung von Rückstellungen) erhöhen sich im Vergleich zum Vorjahr auf Mio. EUR 6,3 (Vj.: Mio. EUR 5,1). Ursache für die Steigerung ist vor allem die Kreditaufnahme bei der LVV, die gegenüber dem Vorjahr (Mio. EUR 25,0) um Mio. EUR 39,0 gestiegen ist. Daneben ist der Cash-Management-Kreditrahmen der LVV von Mio. EUR 25,0 zum Bilanzstichtag mit Mio. EUR 21,0 beansprucht (2013: Guthaben). Bezüglich der Hauptursache dieser Entwicklung verweisen wir auf Abschnitt 2.2.2.

2.2.2 Vermögens- und Finanzlage

Zu den in den Jahren 2006 und 2007 abgeschlossenen CDO-/CDS-Transaktionen erging am 4. November 2014 ein Urteil des High Court of Justice in London. Beteiligt waren an dem Rechtsstreit neben den KWL die UBS AG, UBS Limited und UBS Global Asset Management (UK) Limited (UBS) sowie die Depfa Bank plc und die Landesbank Baden-Württemberg (LBBW).

Im Ergebnis dieses Urteils sind die KWL nicht dazu verpflichtet, Zahlungen aus den CDOs zu leisten. Auch die CDS sind unwirksam.

Die Gesellschaft hat im Vorjahr in den sonstigen Verbindlichkeiten für erhaltene Prämienzahlungen aus den CDO-Transaktionen Mio. EUR 36,0 ausgewiesen.

Aufgrund des oben genannten Urteils wurden erhaltene Prämienzahlungen sowie Zinsen an die UBS zurückgezahlt, sodass zum Bilanzstichtag nur noch eine Verbindlichkeit für die seitens der Prozessgegner durch Verrechnung des im Voraus geleisteten Abschlags auf die zu erwartende Prozesskostenerstattung in Höhe von Mio. EUR 14,8 passiviert ist.

Aufgrund des für die KWL positiven Gerichtsurteils (High Court of Justice in London), der guten Geschäftsaussichten, der eingeleiteten Maßnahmen zur Aufwandsreduzierung sowie der im Rahmen des Wirtschaftsplans für 2015 bis 2019 dargestellten und genehmigten Finanzierungslinien (für 2015 rund Mio. EUR 78,0) unter Beibehaltung des künftigen kurzfristigen Cash-Management-Kreditrahmens von Mio. EUR 8,0 gehen die KWL von einer weiterhin stabilen Finanzlage aus. Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtsjahr und bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses 2014 durch den sukzessive erhöhten Cash-Management-Kreditrahmen der LVV (zum Bilanzstichtag Mio. EUR 25,0; zum 28. Februar 2015 Mio. EUR 30,0) jederzeit gewährleistet.

Für das Geschäftsjahr 2014 weisen die KWL eine Bilanzsumme von Mio. EUR 988,4 aus. Das entspricht im Vergleich zum Vorjahr (Mio. EUR 989,5) einer marginalen Verringerung um 0,1 %.

Das Anlagevermögen wies zum 31. Dezember 2014 Mio. EUR 908,9 aus. Das waren im Vergleich zum Vorjahr (Mio. EUR 907,3) rund 0,2 % mehr. Im Berichtsjahr investierte die Gesellschaft insgesamt Mio. EUR 44,6. Die Verbindlichkeiten erhöhten sich von Mio. EUR 176,5 per 31. Dezember 2013 um 18,4 % auf Mio. EUR 208,9. Das Eigenkapital der Gesellschaft lag am Bilanzstichtag bei Mio. EUR 285,4, das Verhältnis von Eigenkapital zur Bilanzsumme bei 28,9 %.



2.2.3 Investitionen

2014 betrug das Investitionsvolumen einschließlich der unentgeltlichen Übertragung technischer Anlagen Mio. EUR 44,6 (Vj.: Mio. EUR 37,8) und lag damit um rund 18 % über dem Investitionsvolumen des Vorjahres. Vom Gesamtvolumen der Investitionen entfielen Mio. EUR 16,8 (37,7 %) auf die Sparte Trinkwasser und Mio. EUR 26,6 (59,6 %) auf die Sparte Abwasser, Mio. EUR 1,2 (2,7 %) waren sonstige Investitionen. Im Bereich Werke wurden Mio. EUR 3,6 (8,1 %), im Bereich Netze Mio. EUR 39,1 (87,7 %) und in den übrigen Bereichen Mio. EUR 1,9 (4,2 %) investiert, wobei dort Mio. EUR 0,6 auf das Tarifgebiet Lindelbach entfielen.

Investitionen Werke: Von den Mio. EUR 3,6 Investitionen für den Unternehmensbereich Werke entfielen rund Mio. EUR 1,5 auf die Investitionen in den Wasserwerken und Mio. EUR 2,1 auf die Investitionen in den Kläranlagen.

Schwerpunktmäßig wurde im Bereich der Wasserwerke (WW) mit der bis zum Jahr 2018 geplanten Ertüchtigung der Brunnenfassungen der WW Canitz und Thallwitz auf Basis der im Vorjahr getroffenen Entscheidung zur Errichtung von zunächst 96 neuen Brunnen begonnen. Im Berichtsjahr konnte mit dem Neubau von zunächst 18 Brunnen das Jahresziel erreicht werden. Die geplante Fertigstellung dieser ersten Ausbaustufe mit Investitionskosten von circa Mio. EUR 9,1 ist für 2018 geplant.

Darüber hinaus wurden Maßnahmen zur Sicherstellung des Weiterbetriebs der Wasserwerke Naunhof 1 und 2 umgesetzt. Diese Maßnahmen dienen der Sicherung der Produktion bis zur Umsetzung der Maßnahmen des Wasserkonzeptes sowie der Beseitigung der letzten Schäden des Hochwassers aus dem Jahr 2013.

In Anbetracht dieses Ereignisses wurde im letzten Geschäftsjahr der präventive Hochwasserschutz in den betroffenen Wasserwerken und Kläranlagen überprüft und eine Gefährdungsanalyse durchgeführt.

Daraus resultierend wurde im Bereich des WW Canitz mit der Planung zur Errichtung einer mobilen Hochwasserschutzwand zum Schutz dieses größten Wasserwerkes der KWL begonnen.

Die Schwerpunkte im Bereich der Kläranlagen lagen wiederum vor allem bei Maßnahmen zur Erweiterung der vorhandenen Behandlungskapazität und Vorhaben zum Komplettersatz von Anlagen beziehungsweise Anlagenteilen. Dies betraf folgende wesentliche Investitionen:

- Kläranlage Wiedemar: Fertigstellung Sanierung der Kläranlage
- Klärwerk Rosental: Fertigstellung der Zentratwasserbehandlung
- Klärwerk Rosental: Ersatz von vier Feinrechen
- Klärwerk Rosental: Kauf einer Zentrifuge
- Kläranlage Zwochau: Umbau zur Wirbelbettbiologie

In Vorbereitung der – aufgrund der positiven demografischen Entwicklung Leipzigs – zwingend notwendigen Erweiterung des Klärwerkes Rosental wurden die Voraussetzungen geschaffen, um 2015 mit den konkreten technischen Planungen für die einzelnen Verfahrensstufen beginnen zu können. Ausgehend vom aktuellen Zeitplan wird mit einer Fertigstellung der gesamten Investitionsmaßnahme im Jahr 2025 gerechnet.

Investitionen Netze: Wie schon die Vorjahre war auch das Jahr 2014 geprägt von einem hohen Anteil Netzinvestitionen, gemessen am Gesamtinvestitionsvolumen der KWL. Insgesamt wurden Mio. EUR 39,5 in das Trink- und Abwassernetz der Stadt Leipzig und der Kommunen des ZV WALL investiert, mit dem Ziel, die Ver- und Entsorgungssicherheit kontinuierlich auf hohem Niveau und mit konstanter Qualität zu gewährleisten.





Die im Jahr 2014 getätigten Investitionen in das Trinkwassernetz (inklusive Hausanschlussleitungen) im Wert von Mio. EUR 15,1 fanden hauptsächlich im Bereich der Versorgungsleitungen statt. Darüber hinaus wurden wie in den vergangenen Jahren dringend notwendige Erneuerungen in das System der Hauptverteilungsleitungen (HVL) getätigt. Ein Beispiel dafür ist das Vorhaben „Albert-Schweitzer-Straße“.

• **Sanierung HVL 1 – Albert-Schweitzer-Straße**

Im Januar 2015 konnte wie geplant ein wichtiger Teilabschnitt der Hauptversorgungsleitung 1 fertiggestellt werden. Nach einer Havarie im Oktober 2013 haben die KWL umgehend reagiert: Die ursprünglich für 2015 geplante Sanierung in diesem Bereich wurde vorgezogen und die Versorgungsleitung auf einer Länge von 260 m (DN 800) ausgewechselt. Im Rahmen der Erneuerung wurden weiterhin knapp 60 m Mischwasserleitung (MWL) und 65 m Trinkwasserleitung (TWL) in der Mühlstraße ausgetauscht. Die Gesamtkosten der Baumaßnahme belaufen sich auf rund TEUR 700.

Damit ist die HVL 1 mit einer Gesamtlänge von circa 10 km in Abschnitten mit einer Länge von 4,7 km bereits erneuert. Das Gesamtsystem aller Hauptversorgungsleitungen umfasst eine Länge von circa 41 km und ist mit etwa 18 km zu 45 % saniert.

Auch im Berichtszeitraum hatte die gemeinsame Koordinierung von Straßen- und Leitungsbau sowie Gleiserneuerung in Leipzig einen hohen Stellenwert. Dabei machten sich die seit 2011 getroffenen Vereinbarungen der Bauherren Stadt Leipzig, Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH, Leipzig, und KWL durch Erleichterungen bei der gemeinsamen Vertragsarbeit, Kostenteilung und Vergabe bezahlt. Dadurch konnten die Ausnutzung der Investitionsmittel optimiert und die erwarteten positiven Effekte in Hinsicht auf Kosteneinsparung und Nutzen für die Öffentlichkeit erfolgreich umgesetzt werden.

Die wichtigsten Projekte in diesem Zusammenhang waren:

• **Vorhaben Karl-Liebknecht-Straße**

Das erste Jahr der Baumaßnahme ist insgesamt erfolgreich verlaufen. Das Großprojekt liegt gut im Zeit- und Kostenplan. Planmäßig wurden vor allem auf der stadteinwärts führenden Straßenseite durch die LVB Gleise in einer Gesamtlänge von rund 750 m verlegt. Die KWL sanierten händisch einen Mischwasserkanal, wechselten 30 Abwasser-Hausanschlüsse aus und bauten sechs neue Seiteneinstiegsschächte. Zudem verlegten sie auf der Ostseite zwischen Windmühlen- und Härtelstraße 1 km Trinkwasserleitung neu und banden 22 Hausanschlüsse um. Unvorhergesehene Situationen wie die Havarien in der Paul-Gruner-Straße und der Richard-Lehmann-Straße konnten abgefangen werden.

• **Vorhaben Lützner Straße**

Das Bauvorhaben Ausbau der Lützner Straße zwischen Saarländer Straße und Odermannstraße zählt zu den größten und komplexesten KWL-Projekten der vergangenen Jahre. Für rund Mio. EUR 7,2 erneuerten und sanierten die KWL rund 4,3 km Trinkwasserleitungen und 2,7 km Abwasserkanäle. Zudem wurden 35 Schächte, 5 Seiteneinstiegsschächte sowie 63 Hausanschlüsse gebaut und verlegt. Meilensteine waren 2012 die Erneuerung der 80 cm starken Trinkwasserhauptversorgungsleitung HVL 4 im Bereich Lützner Straße zwischen Odermannstraße und Merseburger Straße. Für die Dauer der Arbeiten errichteten die KWL eine 60 cm durchmessende oberirdische Interimsleitung, um die Trinkwasserversorgung aufrechterhalten zu können. Im Bereich Lützner Straße zwischen Odermannstraße und Guts-Muths-Straße sanierten die KWL abwasserseitig ein Ei-Profil 1300/1710 mittels eines Schlaucheinzugs. Bei diesem Verfahren wird ein Spezialschlauch in den Altkanal eingezogen und darin ausgehärtet. Die Lützner Straße verfügt nun über eine leistungsfähige Infrastruktur im Trinkwasser- und Abwasserbereich.



• Vorhaben Wurzner Straße

Die KWL haben im Vorfeld von Gleis- und Straßenbau den Bestand von wasser- und abwasserwirtschaftlichen Anlagen erneuert. Dies beinhaltete eine 300 m lange Hauptversorgungsleitung (HVL 1), Trinkwasserleitungen auf einer Länge von insgesamt 900 m und die Auswechslung aller Trink- und Schmutzwasserhausanschlüsse. Außerdem wurden auf 360 m eine Mischwasserleitung vergrößert, die Decke des ersten östlichen Hauptsammlers erneuert sowie das entsprechende Eiprofil auf einer Länge von 150 m von innen saniert und Mischwasserleitungen ausgewechselt. Eine besondere Herausforderung war es, die engen Zeitpläne zu erfüllen, um den nachfolgenden Gewerken Baufreiheit zu verschaffen.

Mit diesen komplexen Koordinierungsprojekten wurden wichtige Leitungsabschnitte kostenoptimiert saniert beziehungsweise erneuert. Daneben wurden im Berichtszeitraum eine Vielzahl von eigenen Sanierungs-, Erneuerungs- und sonstigen Investitionsprojekten im Bereich des Kanalnetzes durchgeführt. Die Maßnahmen dienen in erster Linie dazu, die bekannten Schäden im Kanalnetz entsprechend den Zielstellungen des Kanalsanierungskonzeptes der KWL zu beseitigen. Dabei wurden 2014 wie in den Jahren davor vor allem kritische Kanalabschnitte mit einer hohen Schadensrate oder einem entsprechenden Risikopotenzial erneuert oder saniert. Insgesamt wurden im Jahr 2014 Mio. EUR 24,4 in das Kanalnetz (inklusive Hausanschlusskanälen) investiert. In dieser Summe sind neben den Aufwendungen für die Sanierung des Netzes auch Maßnahmen in Zusammenhang mit der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie und Maßnahmen im Bereich der Siedlungerschließung enthalten. Im Folgenden ist ein wichtiges Beispiel dieser für die KWL und die betroffenen Bürger anspruchsvollen Projekte dargestellt.

Erschließung Grünau: Mit der Erschließung der Siedlung Grünau und der Kirschbergsiedlung haben die KWL im Dezember 2014 eines ihrer größten innerstädtischen Erschließungsprojekte beendet. Seit Baubeginn im September 2009 hat das Unternehmen in den Siedlungen nördlich und südlich der Ratzelstraße für rund 650 Grundstücke eine zentrale Abwasserentsorgung geschaffen. Während die Kirschbergsiedlung bereits 2012 fertiggestellt wurde, konnten nun in der Siedlung Grünau die Arbeiten abgeschlossen werden.

Seit Baubeginn 2009 haben die KWL insgesamt rund 10 km Schmutzwasserkanäle und rund 1.500 m Hausanschlüsse verlegt. In Zuge dessen verlegten die KWL auf 670 m auch eine Trinkwasserleitung neu und wechselten alte, zum Teil bleihaltige Hausanschlüsse aus.

In die Schmutzwasserschließung haben die KWL rund Mio. EUR 5,8 im Projektzeitraum investiert. Für die Maßnahmen wurden keine Fördermittel ausgereicht. 30 % der Kosten übernehmen die KWL, der Rest wird als Baukostenzuschuss durch die Anlieger getragen.

Hausanschlüsse: Im Geschäftsjahr 2014 wurden 2.190 Hausanschluss-Aufträge mit einem Gesamtwert von Mio. EUR 6,0 realisiert. Das betrifft circa 1.915 Trinkwasseranschlüsse und etwa 275 Stück Abwasseranschlüsse. Darunter sind auch 1.000 Trinkwasserhausanschluss-Auswechslungen im Rahmen des KWL-Projektes „Trinken Sie bleifrei!“. Seit Beginn des Programms 2006 erneuerten die KWL rund 13.500 bleihaltige Hausanschlüsse mit einem Gesamtwert von rund Mio. EUR 28,5. Somit ist das Projekt erfolgreich abgeschlossen.

Die Anzahl der Hausanschluss-Kundenaufträge wuchs auch im Jahr 2014 weiter kontinuierlich an. Allein im Jahr 2014 stieg sie im Vergleich zum Vorjahr um circa 250 Aufträge. Die Kundenaufträge beinhalten Neuanschlüsse und Erneuerungen bestehender Anschlüsse aufgrund Trassenänderung, Bedarfserhöhung oder Materialaustauschs.



2.2.4 Beteiligungsbericht

Bau und Service Leipzig GmbH (BSL)

Die BSL ist die größte Beteiligung der KWL. Sie koordiniert und realisiert für die KWL als Investitionsmanager Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen sowie das gesamte Zählermanagement. Das im Jahr 2000 gegründete Unternehmen ist in der Region der zentrale Ansprechpartner für Dienstleistungen der Wasserver- und Abwasserentsorgung, konkret in den Bereichen Trink- und Abwassernetz, Service und Anlagentechnik, Straßenbau und Baustellensicherung sowie im Projektmanagement.

2014 steuerte die BSL rund 600 KWL-Projekte mit einem Gesamtvolumen von rund Mio. EUR 32,8. Zu den insgesamt 118 Mitarbeitern zählen Ingenieure, Meister, Vorarbeiter und Facharbeiter.

Wassergut Canitz GmbH (WGC)

Wichtigstes Ziel der 1994 gegründeten WGC ist der Schutz der Trinkwasserressourcen im Einzugsgebiet der Großwasserwerke Thallwitz, Naunhof und Canitz. Zu diesem Zweck bewirtschaftet das Tochterunternehmen insgesamt 743 Hektar Fläche unter der Prämisse des ökologischen Landbaus. Sie erzeugt pflanzliche und tierische Öko-Produkte – unter Verzicht auf chemisch-synthetische Dünge- und Pflanzenschutzmittel. Seit der Umstellung der WGC auf ökologischen Landbau 1992 wurden die vereinbarten Grenzwerte für die Stickstoffbelastung des Bodens jährlich unterschritten. Im Jahr 2014 weist die Stickstoffbilanz mit einem Saldo von -1 kg N pro Hektar und Jahr einen hervorragenden Wert aus, da dem Boden mehr Stickstoff entzogen als zugeführt wurde. Somit leistet die WGC einen ganz wesentlichen Beitrag für die Qualität der Rohwasserressource.

Sportbäder Leipzig GmbH (SBL)

Gegenstand der SBL ist die Förderung des Gesundheitswesens, des Sports und der Freizeitgestaltung. Dazu bewirtschaftet das Unternehmen vorrangig die im Stadtgebiet Leipzig liegenden acht Hallen- sowie fünf Freibäder und arbeitet kontinuierlich daran, das Sport- und Freizeitangebot zu erweitern.

Mit insgesamt 1.110.557 Badegästen (Vj.: 1.120.256) hatten die Bäder der SBL 2014 das zweite Mal in Folge mehr als 1,1 Mio. Besucher.

Schwerpunkt der SBL war 2014 die Fertigstellung des Sommerbades Schönefeld verbunden mit der Umgestaltung zu einem attraktiven Familienbad. So entstanden ein attraktiver Wasserspielplatz mit Spielgeräten, ein neues Planschbecken mit Sonnensegel und ein großer Themenspielplatz. Das vorhandene Erlebnisbecken erhielt eine große Breitrutsche und einen Kunstrasenliegebereich mit Sonnensegel als weitere Alleinstellungsmerkmale gegenüber anderen Freibädern. Die Wiedereröffnung des Bades erfolgte fristgerecht mit Beginn der Freibadsaison am 17. Mai 2014.

Die Beteiligungen der KWL haben 2014 mit insgesamt Mio. EUR 1,8 zum sehr guten Jahresergebnis vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung an die Gesellschafter beigetragen.



2.2.5 Leistungsindikatoren

Als wichtigste **finanzielle Leistungsindikatoren** sind für das Geschäftsjahr 2014 die Umsatzerlöse mit Mio. EUR 143,0, das Jahresergebnis vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung an die Gesellschafter mit Mio. EUR 30,3 und die Gesamtinvestitionen mit Mio. EUR 44,6 zu nennen.

Im Vergleich zu den Planwerten sind die Umsatzerlöse um Mio. EUR 1,1 geringer, da eine Rückstellung für Umsatzrisiken gebildet werden musste, die aus gestiegenen Absatzzahlen und geringeren Kosten im Geschäftsjahr 2014 resultiert.

Die KWL konnten das im Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 prognostizierte Jahresergebnis vor Ausgleichszahlung und Gewinnabführung (Mio. EUR 29,0) um Mio. EUR 1,3 verbessern. Im Wesentlichen resultierend aus höheren Ergebnisabführungen von Tochterunternehmen sowie der ertragswirksamen Auflösung von Rückstellungen.

Die Investitionen der KWL sind in der geplanten Höhe tatsächlich umgesetzt worden, Abweichungen gab es lediglich bei unentgeltlichen Übertragungen, die Bestandteil der geplanten Gesamtinvestitionen sind.

Folgende **nichtfinanzielle Leistungsindikatoren** waren für die Geschäftstätigkeit der KWL im Jahr 2014 von Bedeutung:

Statistische Kennzahlen Wasserversorgung: 2014 wurden insgesamt circa 28,7 Mio. m³ Trinkwasser abgesetzt (Basis: Hochrechnung 12/2014). Davon entfielen circa 21,0 Mio. m³ auf Bevölkerung und Kleingewerbe, 4,3 Mio. m³ auf Industrie und Gewerbe sowie 3,4 Mio. m³ auf Sonstiges (u. a. Landwirtschaft und Weiterverteiler).

Das Rohrnetz wurde um rund 31 km auf 3.404 km erweitert. Der Zuwachs im Jahr 2014 resultiert aus circa 10 km Versorgungsleitung (Gesamtlänge 2014: 2.373 km) und 21 km Hausanschlussleitung (Gesamtlänge 2014: 1.031 km).

Die 2014 im Versorgungsgebiet angefallenen 789 Rohrschäden liegen im Bereich der Vorjahreswerte (794); sie sind damit in den letzten Jahren weitgehend konstant geblieben.

Von den Rohrschäden wurden 189 an Anschlussleitungen festgestellt, was einer Schadensrate von circa 2,5 Rohrschäden je 1.000 Hausanschlüsse entspricht. Damit liegt die Schadensrate mit fallender Tendenz seit einigen Jahren im niedrigen Bereich (laut DVGW W 400-3), was als Erfolg des „Trinken Sie bleifrei!“-Programms der KWL gewertet werden kann.

Mit 600 Schäden an den Versorgungs- und Hauptleitungen liegt die spezifische Schadensrate hier mit 0,18 Schäden je km Versorgungsnetz und Jahr im mittleren Bereich (DVGW W 400-3), allerdings mit leicht steigender Tendenz in den vergangenen Jahren. Die Wasserverluste haben sich seit einigen Jahren kontinuierlich verringert und lagen 2014, wie auch im Vorjahr, bei 11,4 % bezogen auf das Trinkwasserdargebot.



Beschwerdemanagement, Kundenzufriedenheit, Kundenbelange: Die KWL versorgen 645.000 Menschen in ihrem Geschäftsgebiet. Die Beschwerderate liegt mit 0,1 % im Promillebereich (2013: 597 Beschwerden; 2014: 755 Beschwerden). Bei der Beschwerdeerfassung wird gemäß der KWL-Definition zur Beschwerde nicht unterschieden, ob diese berechtigt oder unberechtigt ist. Auch wenn ein Vorgang seitens der KWL ordnungsgemäß bearbeitet wurde und beim Kunden zum Beispiel Unzufriedenheit auslöst, wird der Vorgang als Beschwerde erfasst. Die größte Gruppe der Beschwerdeführer bilden nach wie vor die Privatkunden, die auch aktuell zur Erhöhung der Beschwerden beigetragen haben. Schwerpunkte sind die Themen Service und Abrechnung.

Die kontinuierlich durchgeführten Kundenberatungen zum Hausanschlussprozess und zum Projekt „Trinken Sie bleifrei!“ belegen, dass die KWL hier sehr positiv wahrgenommen und ihre Kompetenz geschätzt wird. Vereinzelt führt dieses aktive Zugehen auf den Kunden auch dazu, dass diese im Rahmen der Befragung Kritik äußern und Hinweise geben, insbesondere zu den in unserem Auftrag arbeitenden Firmen. Dies wird von den KWL als sehr wichtig erachtet und trägt zur kontinuierlichen Verbesserung unserer Prozesse bei.

Personal: Am 31. Dezember 2014 arbeiteten 556 Beschäftigte inklusive Auszubildende bei den KWL. Das sind 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mehr als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres (541). Der Zuwachs resultiert planmäßig aus der Erhöhung der Anzahl der Auszubildenden um sieben, aus geplanten Neu- und Nachbesetzungen und dem befristeten Ersatz für Mitarbeiter im ruhenden Arbeitsverhältnis (Vertretung Elternzeit).

Das Durchschnittsalter der Beschäftigten betrug 44,3 Jahre. Sie sind durchschnittlich 23,8 Jahre bei den KWL und deren Vorgängerbetrieben tätig. In der Zahl enthalten sind 31 Auszubildende, die in zehn Berufen bei den KWL ausgebildet werden. 19 von ihnen (61 %) werden in gewerblichen Berufen und zwölf junge Menschen (39 %) in kaufmännischen Berufen zum Facharbeiterabschluss geführt. Sechs Auszubildende beendeten im Berichtsjahr ihre Ausbildung in sechs verschiedenen Berufen.

Der Bereich Personal hat im Jahr 2014 gemeinsam mit allen Führungskräften intensiv ein **Personalkonzept 2020** erarbeitet. Dieses Konzept verfolgt drei Hauptziele:

- a) Bindung und Gewinnung gut ausgebildeter Mitarbeiter,
- b) Sicherstellung des Wissens- und Know-how-Transfers sowie
- c) effizienter Personaleinsatz.

Damit soll den Herausforderungen aus demografischem Wandel und Fachkräftemangel einerseits und Personalkostensteigerungen andererseits rechtzeitig und zielgerichtet begegnet werden. Um das Kerngeschäft auch in Zukunft effizient erfüllen zu können, haben die KWL die kompetenzbezogene Stellenplanung für alle Bereiche mittel- und langfristig in einem Konzept erfasst.

Damit durch die anstehenden Abgänge infolge Renteneintritts der Mitarbeiter das Wissen im Unternehmen verbleibt, wurde eine Erfassung der Wissensträger und der Schlüsselpositionen bei den KWL vorgenommen. Der detaillierte Überblick über die Zeitpunkte der Renteneintritte der Mitarbeiter bis 2020 ermöglicht konkrete Aussagen darüber, zu welchem Zeitpunkt kompetentes Personal gewonnen werden muss. Weiterhin wurden Aussagen darüber getroffen, wie sich Arbeits- und Kompetenzanforderungen von Stellen ändern. Die Ergebnisse des Konzeptes bilden die Grundlage für Anpassungen bei der Planung der Aus- und Weiterbildung bei den KWL, beim Wissensmanagement und der Personalentwicklung sowie bei internen Projektplanungen. Die Arbeit am Personalkonzept wird jährlich systematisch fortgesetzt.

Zum 1. Juni 2014 wurde bei den KWL für alle Mitarbeiter die **digitale Personalakte** (ePa) eingeführt. Alle vorhandenen Papier-Personalakte wurden schrittweise eingescannt und digitalisiert. Künftig werden nur noch Verträge sowie Krankenscheine und Ähnliches in Papierform aufbewahrt.



Auf Basis der **Mitarbeiterbefragung 2013** haben die KWL im Jahr 2014, auch als ein Ergebnis des **Führungs-kräftetages 2014**, Ideen zur Verbesserung der internen Kommunikation und Information (z. B. weniger E-Mails, mehr persönliche und direkte Ansprache) sowie zur bereichsübergreifenden Zusammenarbeit (z. B. Netzwerkgedanke) aufgegriffen und umgesetzt.

3 NACHTRAGSBERICHT

In der Zeit zwischen dem 31. Dezember 2014 und der Aufstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2014 sowie des Lageberichtes wurde der Verkauf sämtlicher Geschäftsanteile der 100%igen Tochtergesellschaft Sachsen Wasser GmbH an deren Geschäftsführer mit Wirkung zum 1. Januar 2015 gemäß einem entsprechenden Beschluss der Gesellschafterversammlung aus dem Jahr 2014 erfolgreich umgesetzt.

Der von der UBS, nach Zurückweisung der Zulassung der Berufung durch den High Court of Justice, beim Berufungsgericht (Court of Appeal) eingereichte Antrag auf Zulassung der Berufung wurde ebenfalls zurückgewiesen. Die UBS hat daraufhin einen weiteren Antrag gestellt, über die Zulassung der Berufung mündlich zu verhandeln. Diesem Antrag gab der Court of Appeal ohne eine schriftliche Begründung statt und bestimmte die Anhörung über die Zulassung der Berufung der UBS auf den 7. Oktober 2015.

Anfang 2015 wurde beim Gesellschafter LVV ein langfristiges Darlehen (Mio. EUR 30,0) zur Ablösung der Inanspruchnahme des kurzfristigen Kreditrahmens zum Cash Management aufgenommen.

Darüber hinaus sind keine Vorgänge eingetreten, die von wesentlicher Bedeutung für die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens sind.

4 PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

4.1 Risikobericht

4.1.1 Risikomanagementsystem

Die KWL betreiben seit dem Jahr 2003 ein umfassendes Risikomanagementsystem (RMS) zur frühzeitigen Identifikation, Analyse und Steuerung von Risiken. Das systematische Risikomanagement der KWL erfüllt die Anforderungen des § 91 Abs. 2 AktG sowie des § 53 HGrG. Für ihr systematisches Management von Risiken arbeitet die Gesellschaft mit einer unternehmensweiten Software. Über regelmäßige Risikoinventuren sowie ein kontinuierliches Controlling werden neue Risiken frühzeitig erkannt. Frühwarnindikatoren dienen zum schnellen Erkennen von Veränderungen bei Einzelrisiken des Risikoinventars und ermöglichen so ein schnelles Ergreifen von geeigneten Maßnahmen.

Das RMS wurde 2014 hinsichtlich Vollständigkeit sowie Trennschärfe und Definition systemrelevanter Parameter aktualisiert. Insbesondere der Aspekt „Compliance“ wurde einer gründlichen Risikoanalyse unterzogen und im Rahmen der Risikoinventur als zusätzliche Kategorie des RMS ausgeprägt. Führungskräfte, Risikoverantwortliche und der Aufsichtsrat wurden im Rahmen von Compliance-Workshops entsprechend geschult.



Dabei wurde das RMS neben den etablierten Beobachtungsbereichen Beschaffung, Marketing/Vertrieb, Technik/Betriebsführung, Querschnittsbereiche, Personal, Unternehmenspolitik/Geschäftsführung thematisch neu kategorisiert. Sowohl das Risikoinventar als auch die Risikoberichterstattung sind nun nach den folgenden thematischen Merkmalen strukturiert:

- finanzielle Risiken
- operativ-technische Risiken
- strategische Risiken
- politisch-regulatorische Risiken
- organisatorisch-prozessuale Risiken
- Compliance-Risiken

Die regelmäßige Berichterstattung erfolgt stufenweise nach einem festgelegten Ablaufschema, beginnend bei den Berichtsverantwortlichen über die Bereichsrisikomanager und den Zentralen Risikomanager bis hin zu Geschäftsführung, Aufsichtsrat und den Gesellschaftern. Das Risikoinventar wird durch einen Risikoausschuss einer jährlichen Risikoinventur unterzogen und an die jeweilige Situation angepasst. Unterjährig neu erkannte Risiken werden ad hoc analysiert, bewertet und berichtet sowie in das Risikoinventar aufgenommen. So können umgehend geeignete Maßnahmen beschlossen und ergriffen werden. Darüber hinaus werden im Rahmen des Risikoausschusses Stärken und Schwächen des RMS ausgewertet und es erfolgt eine Sensibilisierung für besondere, aus der aktuellen Situation des Unternehmens und der Unternehmensstrategie ableitbare Schwerpunkte.

Bei den KWL ist das Risikomanagement eine bereichsübergreifende Aufgabe, wobei das Risikofrüherkennungssystem organisatorisch dem Bereich Unternehmenssteuerung/Organisation zugeordnet ist. Dessen Berichte werden regelmäßig durch die Geschäftsführung und die zweite Führungsebene ausgewertet.

Das RMS der KWL ist darauf ausgerichtet, bestandsgefährdende Risiken beziehungsweise die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft wesentlich beeinflussende Risiken frühzeitig zu erkennen und effektiv zu steuern.

Erkenntnisse aus den in der Vergangenheit abgeschlossenen CDO-/CDS-Geschäften, der Entwicklung der Cross-Border-Lease-Transaktionen (CBL) und des Wandel-Memory-Swaps sind in vollem Umfang in das RMS eingeflossen. Dies erfolgt in der Form, dass die Risiken, deren Höhe, Veränderungen und Historie transparent im RMS abgebildet sind und gegenüber den Gremien regelmäßig berichtet werden.

4.1.2 Risiken aus Finanzgeschäften

Steuerung der Risiken aus Finanzgeschäften: Die KWL steuern die Risiken aus Finanzgeschäften über das RMS. Folgende Risiken werden betrachtet:

- Forderungsausfallrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Zinsrisiken/Zinsderivate
- sonstige Risiken (CDO-/CDS-Transaktionen, CBL)

Forderungsausfallrisiken werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Hierbei werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die länger als ein Jahr fällig sind, zu 100 % wertberichtigt. Für alle übrigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird ein pauschaliertes Verfahren angewendet, wobei je nach Alter der Forderung ein prozentualer Abschlag, unter Berücksichtigung der im Vorjahr in Anspruch genommenen Wertberichtigung, erfolgt.



Im Rahmen des Finanzmanagements wurde zur besseren Steuerung bereits 1999 ein Cash Pool eingerichtet, bestehend aus der LVV sowie den Unternehmen KWL, LVB und Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig. Unter den Gesellschaften ist die LVV als Betreibergesellschaft und Poolführer bestimmt. Das Management des Cash Pools ist über einen Rahmenvertrag der beteiligten Unternehmen geregelt. Im Rahmen des zwischen den Unternehmen des LVV-Konzerns abgestimmten Risikoinventars im Bereich Finanzierung werden dabei unter anderem auch die Ausnutzung der Cash-Pool-Linien und die Bonitätsentwicklung der LVV bei Creditreform betrachtet.

Zur Zinssicherung werden bei den KWL Zinsderivate eingesetzt. Die Zinsderivate beziehen sich jeweils auf ein Grundgeschäft. Die KWL haben zum Stichtag insgesamt vier Zinsderivate im Bestand, welche mit den zugrunde liegenden Bankdarlehen zu Bewertungseinheiten zusammengefasst wurden. Der nachfolgend beschriebene Wandel-Memory-Swap endete gemäß Vertrag am 30. Dezember 2014.

Wandel-Memory-Swap: Die KWL haben 2008 mit der LBBW einen sogenannten Wandel-Memory-Swap geschlossen. Dieser sollte zur Zinssicherung (als Ersatz für einen anderen Swap der KWL, der zu diesem Zeitpunkt einen negativen Zeitwert aufwies) dienen. Hierüber ist vor dem Landgericht Stuttgart ein Rechtsstreit anhängig. Obwohl ein vom Gericht eingeholtes Gutachten zur Höhe des den KWL durch den Abschluss des Wandel-Memory-Swap entstandenen Schadens zwischenzeitlich vorliegt, ist derzeit noch nicht abzusehen, wann mit einer Entscheidung des Gerichts zu rechnen ist. Die von der LBBW gegenüber den KWL geltend gemachten Forderungen betragen zum 29. Dezember 2014 Mio. EUR 50,5.

Zur Abdeckung der Prozessrisiken besteht eine Rückstellung, die im Jahresabschluss mit Mio. EUR 6,1 bewertet wurde.

CDO-/CDS-Transaktionen: Zu den in den Jahren 2006 und 2007 abgeschlossenen CDO-/CDS-Transaktionen erging am 4. November 2014 ein Urteil des High Court of Justice in London.

An dem Rechtsstreit beteiligt waren neben den KWL die UBS AG, UBS Limited und UBS Global Asset Management (UK) Limited (UBS) sowie die Depfa Bank plc und die LBBW.

Im Ergebnis dieses Urteils sind die KWL nicht dazu verpflichtet, Zahlungen aus den CDOs zu leisten. Auch die CDS sind unwirksam. Die für die CDOs und CDS erhaltenen beziehungsweise bezahlten Prämien wurden entsprechend dem Urteil bereits im Jahr 2014 zu einem Großteil zurückgezahlt.

Einem Antrag der UBS auf Zulassung der Berufung gegen dieses Urteil hat der High Court of Justice nicht stattgegeben. Die UBS hat beim Berufungsgericht die Zulassung der Berufung beantragt, welche Anfang Februar 2015 zurückgewiesen wurde. Die UBS hat daraufhin einen weiteren Antrag gestellt, über die Zulassung der Berufung mündlich zu verhandeln. Diesem Antrag gab der Court of Appeal ohne eine schriftliche Begründung statt und bestimmte die Anhörung über die Zulassung der Berufung der UBS auf den 7. Oktober 2015.

In der Folge des Urteils des High Court of Justice haben sich die KWL und die LBBW darauf verständigt, die vor dem Landgericht Leipzig und dem Oberlandesgericht Dresden anhängigen Prozesse bis zu einer Entscheidung des englischen Berufungsgerichts ruhen zu lassen. Die von der LVV aufgrund des Urteils des Landgerichtes Leipzig am 22. Oktober 2013 mit den KWL getroffene Freistellungsvereinbarung besteht weiterhin.

Das positive Urteil des High Court of Justice sowie die Zurückweisung des Antrages auf Berufung bestärken uns in unserer Rechtsauffassung, dass die KWL keine Haftung aus den CDO-Geschäften trifft. Unsere Zuversicht wird auch nicht dadurch erschüttert, dass der Court of Appeal eine mündliche Anhörung über eine mögliche Zulassung der Berufung auf den 7. Oktober 2015 terminiert hat.



Finanzrisiken aus beschränkt persönlichen Dienstbarkeiten: Nach § 9 Abs. 1 GBBerG in Verbindung mit § 1 SachenR-DV sind kraft Gesetzes zugunsten der Gesellschaft beschränkt persönliche Dienstbarkeiten für öffentliche Ver- und Entsorgungsleitungen entstanden. Voraussetzung hierfür war, dass diese Leitungen bereits am 3. Oktober 1990 vorhanden waren und betrieben wurden. Als Gegenleistung für die dingliche Belastung der Grundstücke und die damit einhergehende Wertminderung steht den Grundstückseigentümern (Stichtag: 11. Januar 1995) eine Entschädigung zu, die sich nach den Wertverhältnissen des Grundstückes, bezogen auf das Jahr 1995, bemisst. Erforderlich für die Auszahlung der Entschädigung ist ein entsprechender Antrag des Grundstückseigentümers. Insgesamt wurde der Wert dieser Entschädigungsbeträge mit circa Mio. EUR 23,0 eingeschätzt. Eine Auszahlung ist bislang in Höhe von rund Mio. EUR 21,0 erfolgt. Für die noch zu erwartenden fällig werdenden Zahlungsverpflichtungen wurde eine entsprechende Rückstellung gebildet.

Risiken aus CBL-Verträgen: Im Hinblick auf die abgeschlossenen CBL-Transaktionen wird ein systematisches Vertragscontrolling durchgeführt. Um jederzeit eine Abschätzung von möglichen Risiken vornehmen zu können, sind neben internen Überwachungen die externen Betreuer des Vertragscontrollings mit der Vertragsüberwachung sowie eine Rechtsanwaltskanzlei mit der rechtlichen Beratung beauftragt. Im Zuge der allgemeinen Finanzkrise wurde die kontinuierliche Prüfung der Verträge intensiviert. In diesem Zusammenhang finden zur Risikosteuerung und -minimierung regelmäßige Reportings statt. Darüber hinaus wird die Einhaltung einzelner Vertragsinhalte im Rahmen von Einzelfallprüfungen sichergestellt.

Klärwerketransaktionen

Zur Abdeckung der im Rahmen der Mietverträge vorgesehenen Zahlungen für die laufenden Mieten und den Kaufoptionspreis wurden Teile der vom Investor erhaltenen Mietvorauszahlung im Jahr 2000 unter anderem bei einer Zweckgesellschaft eingelegt, die sich im Gegenzug gegenüber den KWL verpflichtet hat, bestimmte Zahlungsverpflichtungen zu übernehmen. In diesem Zusammenhang wurde mit dem entsprechenden Anteil an der Mietvorauszahlung ein Deckungsgeschäft der Merrill Lynch Capital Services Inc. (MLCS) erworben, welche sich gleichzeitig gegenüber der Zweckgesellschaft verpflichtet hat, alle laufenden Zahlungen zu leisten. Diese Verpflichtung der MLCS wurde von der Merrill Lynch Derivative Products AG (MLDP) garantiert.

Mit der Ratingherabstufung der MLDP am 5. August 2013 von AAA auf A+ verfügten weder MLCS noch MLDP als Garant über die nach den Bestimmungen der Transaktionsverträge erforderlichen Ratings. Um den Anforderungen aus dem CBL-Vertragswerk zu genügen, haben die KWL mit den entsprechenden Vertragsparteien Kontakt aufgenommen, um eine entsprechende Sicherungslösung zu entwickeln. Nach intensiven Gesprächen und langen Verhandlungen wurden am 16. Dezember 2014 die Verträge zur Sicherungslösung durch alle Vertragsparteien unterzeichnet. Im Ergebnis wurde vereinbart, dass der Garant ausgetauscht wird und die Verpflichtung der MLCS zur Garantiebringung zukünftig durch die Hinterlegung von US-Schuldverschreibungen erfüllt wird. Zum 17. Dezember 2014 wurde der vereinbarte Anfangswertumfang in Form von US-Schuldverschreibungen durch die MLCS in ein zugunsten des Investors verpfändetes Depot bei dem Sicherheitstreuhänder Bank of New York Mellon eingelegt.

Die MLCS ist zukünftig verpflichtet, den vertraglich definierten und jährlich bis zum Jahr 2025 steigenden Wertumfang durch entsprechende Hinterlegung von US-Schuldverschreibungen im Depot sicherzustellen. Die KWL stehen gegenüber dem Investor für die Erfüllung dieser Verpflichtung ein.

Entsprechend den bisherigen Ratinganforderungen für MLCS/MLDP gilt nun ein Ratingtrigger für die USA (Absinken unter AA nach S&P oder Aa2 nach Moody's).



Die Ratings einiger Vertragsparteien stellen sich zum 31. Dezember 2014 wie folgt dar:

Bank of America

Moody's: Baa2 (unverändert zum Vj.)

S&P: A- (unverändert zum Vj.)

LBBW

Moody's: A2 (Vj.: A3)

Barclays Bank PLC

Moody's: A2 (unverändert zum Vj.)

S&P: A (unverändert zum Vj.)

USA

Moody's: Aaa

S&P: AA+

Die LBBW, welche in der Klärwerketransaktion als Avalbank fungiert und nach den Leasingverträgen ein entsprechendes Mindestrating aufweisen muss, wurde von Moody's von Aa2 auf ein A2-Rating und im Juni 2012 von A2 auf ein A3-Rating heruntergestuft. Die vertraglich geforderte Ratinggrenze wurde damit unterschritten. Die Klärwerketransaktion wurde jedoch in einem Zeitraum abgeschlossen, in dem jegliche Geschäfte mit Landesbanken von der unbeschränkten Gewährträgerhaftung profitierten (Grandfathering). Das Aaa-Rating für die LBBW mit Gewährträgerhaftung wurde am 25. November 2011 durch Moody's bestätigt.

Die Gesellschaft sieht zum Zeitpunkt der Berichtslegung kein erhöhtes Risiko in Bezug auf die Klärwerketransaktionen.

Trinkwassertransaktion

Zur Abdeckung der im Rahmen der Mietverträge vorgesehenen Zahlungen für die laufenden Mieten und den Kaufoptionspreis wurden Teile der vom Investor erhaltenen Mietvorauszahlung im Jahr 2003 für die Trinkwassertransaktion in Deckungsgeschäfte investiert.

Im Rahmen der Trinkwassertransaktion im Jahr 2003 wurden von der Stadt Leipzig zwei Deckungsgeschäfte inklusive dazugehöriger Erfüllungsübernahmevereinbarungen vorgenommen. Es wurden Anleihen der MBIA Global Funding LLC (MBIA) und der General Electric Credit Corporation (GECC) erworben. Die MBIA- und die GECC-Anleihe wurde von der Freshwater (2002) Ltd. erworben, die die Zahlungen auf Grundlage von Erfüllungsübernahmeverträgen an den Trust als Vermieter zu leisten hat, soweit sie Zahlungen aus diesen Anleihen erhält.

Grundsätzlich trägt die Stadt Leipzig das Ausfallrisiko der MBIA-Anleihe. Ein Risiko der KWL aus Ansprüchen der Stadt Leipzig kann jedoch nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Die GECC-Anleihe, die als Deckungsgeschäft für die Zahlungsverpflichtung auf der Fremdmittelseite der Transaktion erworben wurde, ist zum 30. Dezember 2014 vertragsgemäß ausgelaufen. Damit konnte die letzte Tilgungszahlung für das entsprechende Darlehen (Zahlungsverpflichtung Fremdmittelseite) geleistet werden.



Die Ratings einiger Vertragsparteien stellen sich zum 31. Dezember 2014 wie folgt dar:

MBIA Insurance Corp. (Garantiegeber der MBIA Global Funding LLC)

Moody's: B2 (Vj.: B3)

S&P: B (unverändert zum Vj.)

MBIA Global Funding LLC (Vorauszahlungsinstrument)

Moody's: kein Rating

S&P: B (Bondrating)

MBIA Inc. (Holding)

Moody's: Ba1 (Vj.: Ba3)

S&P: A- (Vj.: BBB)

Die Gesellschaft sieht zum Zeitpunkt der Berichtslegung für die KWL in der Würdigung der Gesamttransaktion kein akutes Risiko in Bezug auf die Trinkwassertransaktion.

Steuerliche Risiken: Für die Jahre 2005 bis 2007 sowie die Jahre 2008 bis 2010 sind die Betriebsprüfungen weitestgehend abgeschlossen. Abschließende Berichte zu den festgestellten Ergebnissen liegen für die jeweiligen Berichtszeiträume noch nicht vor. Die Risiken aus den Betriebsprüfungen führen – nach aktueller Einschätzung – aufgrund der bestehenden Verlustvorträge und der steuerlichen Organschaft mit der LVV nicht zu wesentlichen tatsächlichen Steuerbelastungen.

Risiken aus der operativen Geschäftstätigkeit: Aufgrund der Beobachtungen des Asset Managements sowie der Ergebnisse von zustandsorientierten Betrachtungen zum Kanalsanierungsbedarf ist mittel- bis langfristig von einem weiter steigenden Investitionsbedarf auszugehen. Zusätzlich sind Mehraufwendungen für zustandserhaltende Reparaturen zu berücksichtigen.

Die genaue Höhe und der zeitliche Verlauf, die Entwicklung der Bedarfe sowie die Auswirkungen auf die Entwicklung der mittel- und langfristigen Unternehmenskennzahlen werden weiterhin unter Anwendung eines Planungs- und Simulationstools untersucht, mit den Erkenntnissen des Asset Managements abgeglichen und in einer Langfristplanung mit 20-jährigem Planungshorizont abgebildet. Die Ergebnisse bilden die Rahmenbedingungen der zukünftigen Wirtschaftspläne.

Die nach der Gründung des Teams „Zentrales Forderungsmanagement“ im Jahr 2011 erzielten Verbesserungen hinsichtlich des Zahlungsverhaltens und des Mahnvolumens konnten weiter ausgebaut werden. Die Forderungsausfallzeiten im Allgemeinen und die zur Insolvenztabelle anzumeldenden Beträge pro Kunde haben sich auf niedrigem Niveau stabilisiert.

In den technischen Bereichen betreiben die KWL eine Vielzahl von wasserwirtschaftlichen Anlagen sowie ein Rohr- und ein Kanalnetz mit einer Gesamtlänge von 6.213 km. Daher sind die KWL technischen Risiken, wie zum Beispiel Störungen oder Ausfällen von Betriebsanlagen, ausgesetzt. Zum Management dieser Risiken betreibt die Gesellschaft ein zertifiziertes Technisches Sicherheitsmanagement. Im Jahr 2014 erhielt die Gesellschaft zum dritten Mal nach den Jahren 2004 und 2009 das durch die Deutsche Vereinigung des Gas- und Wasserfaches und die Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft Abwasser und Abfall e. V. ausgereichte Zertifikat. Es bestätigt dem Unternehmen die Einhaltung von gesetzlichen und technischen Anforderungen im technischen Bereich.



Sonstige Risiken: Zur Absicherung sonstiger Schadensfälle und Haftungsrisiken hat die Gesellschaft Versicherungen in angemessener Höhe abgeschlossen.

Gesamtrisiko: Die KWL sind sowohl durch den Ergebnisabführungsvertrag mit der LVV als auch durch die mit Zustimmung der Ratsversammlung und durch die Europäische Wettbewerbskommission sowie die Landesdirektion Leipzig genehmigte Kapitalausstattungsvereinbarung zwischen der Stadt Leipzig und der LVV für den Fall eines Unterliegens der KWL in London oder in Leipzig/Dresden abgesichert. Vor diesem Hintergrund gehen die KWL trotz des theoretisch noch bestehenden Gesamtrisikos davon aus, dass die CDO-/CDS-Geschäfte den Fortbestand der Gesellschaft nicht gefährden können.

4.2 Chancenbericht

Auf Basis der aktuellen Bevölkerungsprognose für die Stadt Leipzig, gestützt durch die reale Entwicklung im Jahr 2014, kann in der Gesamtbetrachtung des Versorgungsgebietes der KWL mittelfristig von einer positiven demografischen Entwicklung ausgegangen werden. Für die KWL ist damit ein Potenzial zur Steigerung des Trinkwasserabsatzes von jährlich jeweils bis zu 200 Tm³ bis zum Jahr 2025 verbunden. Die Gültigkeit dieses Ansatzes wird jährlich mit der tatsächlichen Bevölkerungsentwicklung abgeglichen.

Der in der Wirtschaftsplanung zugrunde gelegte Bevölkerungsanstieg von mittelfristig 4.000 bis 6.000 Einwohnern pro Jahr liegt deutlich unter dem tatsächlichen Anstieg im Jahr 2014 und ist als konservativ-verstetigter Planungsansatz zu werten. Es besteht daher bei gleichbleibend hohem Zuwachs in den Folgejahren die Chance auf Realisierung von über Plan liegenden Umsätzen und Erlösen im Kerngeschäft.

Steigende Absatzmengen wirken sich zudem positiv auf die Auslastung der technischen Anlagen der KWL aus, mit entsprechend positiven Effekten auf die Effizienz im Anlagenbetrieb und auf die zukünftige Entwicklung der Trink- und Abwasserpreise. Auch in diesem Zusammenhang werden entsprechende Chancen für das Unternehmen auf Basis der Bevölkerungsentwicklung gesehen.

Für die möglicherweise erforderliche Anpassung einzelner Anlagenkomponenten aufgrund der Bevölkerungsentwicklung, wie zum Beispiel die Anpassung der Kapazität des Klärwerks Rosental an steigende Abwasserfrachten, hat das Unternehmen entsprechende Konzepte und Strategien vorbereitet, auf deren Grundlage die Umsetzungsplanung vorangetrieben wird.

Zur Stärkung der Handlungsfähigkeit des LVV-Konzerns, insbesondere im Hinblick auf die Realisierung von Investitionen, haben die Geschäftsführungen der LVV-Unternehmen im Jahr 2012 einen Prozess der Neuausrichtung des LVV-Konzerns eingeleitet. Ziel ist es, neben der Implementierung einer Managementholding, durch Synergieerschließung über die Beteiligungsunternehmen nachhaltig Mio. EUR 10,0 ergebniswirksame Kosteneinsparungen zu realisieren.

Die in diesem Zusammenhang aufgesetzte Projektstruktur und die praktizierte intensive Zusammenarbeit haben sich in den Jahren 2013 und 2014 als sehr wirksam und erfolgreich erwiesen. Bis Ende des Jahres 2013 konnten durch die Projektgruppen Effizienz- und Synergiepotenziale von mindestens Mio. EUR 10,0 für den LVV-Konzern identifiziert und größtenteils durch konkrete Umsetzungskonzepte unterlegt werden. Die KWL sind daran mit einem mittleren Beitrag von Mio. EUR 3,0 pro Jahr maßgeblich beteiligt. In der aktuellen Mittelfristplanung sind entsprechende Ergebnisbeiträge in Höhe von Mio. EUR 2,4 bis Mio. EUR 3,2 konkret untersetzt und eingeplant.



Zur weiteren Verankerung der übergeordneten Unternehmensziele in der Strategie der KWL wurde Anfang 2014 ein Strategieprogramm KWL etabliert, in dem in 45 Projekten die wesentlichen strategischen Handlungsfelder der KWL hinsichtlich Ihrer Zielausrichtung und zeitlichen Einordnung präzise beschrieben sind. 17 dieser Projekte sind der Kategorie „Effizienzprojekte“ zugeordnet, in der schwerpunktmäßig die Präzisierung und Operationalisierung der Ziele des LVV-Synergieprojektes erfolgt. Somit ist die Strategiekonformität zwischen den Gesellschafterzielen und der Ausrichtung des operativen Geschäftes sichergestellt.

Auf dieser Grundlage und ausgehend von den positiven Erfahrungen und Ergebnissen in den Jahren 2013 und 2014 wird für die KWL die Chance gesehen, dass durch die verstärkte Zusammenarbeit im LVV-Konzern über die Zielgrößen hinaus mittel- bis langfristig weitere positive Effekte in Bezug auf die wirtschaftliche Entwicklung der KWL und die allgemeine Performance im Kerngeschäft erreicht werden können.

Mit der erfolgreichen Zertifizierung des Energiemanagementsystems nach DIN ISO 50.001 wurde das hohe systemische Niveau der KWL bei der kontinuierlichen Verbesserung der Energieeffizienz bestätigt. In diesem Kontext wurden auch die Energieeffizienzziele weiter konkretisiert und priorisiert, was sich auch zukünftig positiv auf die Stabilisierung der Energiekosten auswirken wird.

4.3 Prognosebericht

Die KWL sehen einer Berufung der UBS gegen das Urteil des High Court of Justice vom 4. November 2014 gelassen entgegen und gehen derzeit abgesehen von den Aufwendungen für Rechtsberatung, Gutachten und Prozesskosten, für die vorsorglich eine Rückstellung gebildet ist, nicht von einer höheren – über die bereits entsprechend dem Urteil geleisteten Rückzahlungen – hinausgehenden Belastung aus.

Bezogen auf ihre Tätigkeit im Kerngeschäft stellen sich die KWL auf sich ändernde Rahmenbedingungen ein und gehen insgesamt von einer positiven Geschäftsentwicklung aus. Insbesondere werden sich die im Chancenbericht (Kapitel 4.2) bereits beschriebenen und quantifizierten Maßnahmen zur Effizienzoptimierung/Synergiehebung im Rahmen des „LVV 2015“-Projektes, unterstützt durch die Zielkonkretisierung und das Controlling des Strategieprogrammes KWL, positiv auf die Ertragslage der KWL auswirken.

Wichtige strategische Projekte wie beispielsweise die Fortschreibung des Wasserversorgungskonzeptes, die Weiterentwicklung des Konzeptes zur nachhaltigen Kanalsanierung, das kapazitätsbasierte Ausbaukonzept für das Klärwerk Rosental oder auch das im November 2014 erfolgreich nach DIN ISO 50.001 zertifizierte Energieeffizienzprogramm werden im Jahr 2015 zielgerichtet weitergeführt und sowohl den Betrieb der Anlagen als auch das Investitionsprogramm zusätzlich positiv beeinflussen.

Für das Jahr 2015 plant die Gesellschaft auf dieser Grundlage mit im Vergleich zu 2014 um circa 1,7 % leicht ansteigenden Umsatzerlösen von Mio. EUR 145,4 und mit einem – durch Sondereffekte – deutlich verbesserten Ergebnis von rund Mio. EUR 36,1 nach Steueraufwand und vor Ergebnisabführung und Ausgleichszahlungen an ihre Gesellschafter.

Für das Jahr 2015 wird mit einem Trinkwasserabsatz von 28,2 Mio. m³ gerechnet. Der Investitionsplan sieht für 2015 ein Volumen von Mio. EUR 47,6 vor, davon werden Mio. EUR 34,9 durch die KWL finanziert. Dieses Niveau ist auch für die Folgejahre geplant. Gegenüber dem Durchschnitt der letzten vier Jahre bedeutet das eine Steigerung um rund 18 % zur Realisierung der identifizierten Investitionsbedarfe vorwiegend in den Netzbereichen.



Die Gesellschaft geht davon aus, den Zustand des Trink- und Abwassernetzes mittelfristig zu verbessern. Für 2015 wird für das Trinkwassernetz mit einer im Vergleich zu 2014 mindestens gleichbleibenden spezifischen Schadensrate und einer tendenziell sinkenden Wasserverlustrate gerechnet.

Ein großer Fokus wird auch 2015 auf der Servicequalität der KWL liegen. Die dem Unternehmen im Jahr 2014 attestierte hohe Kundenzufriedenheit (repräsentiert durch die sehr geringe Beschwerdequote von 0,1 %) soll auch 2015 sichergestellt werden.

Leipzig, den 11. März 2015

Geschäftsführung

Michael M. Theis

Dr. Ulrich Meyer



BILANZ

ZUM 31. DEZEMBER 2014

KOMMUNALE WASSERWERKE LEIPZIG GMBH, LEIPZIG

Aktiva	31.12.2014	31.12.2013
	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Softwarelizenzen und ähnliche Rechte	2.602	3.413
2. Grunddienstbarkeiten	860	838
	3.462	4.251
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	64.754	66.388
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	2.689	2.739
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	5.479	5.441
4. Trinkwassergewinnungs- und Abwasserreinigungsanlagen	60.367	60.294
5. Wasserverteilungs- und Abwassersammlungsanlagen	723.435	721.383
6. Maschinen und maschinelle Anlagen	1.482	1.598
7. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.683	3.992
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	40.897	38.327
	902.786	900.162
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.681	2.881
2. Beteiligungen	0	0
	2.681	2.881
	908.929	907.294
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	407	416
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	65.876	60.068
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.372	3.006
3. Forderungen gegen Gesellschafter	5.791	12.951
4. Sonstige Vermögensgegenstände	79	2.824
	76.118	78.849
III. Wertpapiere		
Sonstige Wertpapiere	1.730	1.516
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	9	18
	78.264	80.799
C. Rechnungsabgrenzungsposten	489	534
D. Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	722	849
	988.404	989.476



Passiva	31.12.2014	31.12.2013
	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	10.100	10.100
II. Kapitalrücklage	262.319	262.294
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	12.937	12.937
IV. Jahresüberschuss	0	0
	285.356	285.331
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse und Fördermittel		
1. Fördermittel der Kommunen, unentgeltliche Übernahme von Gegenständen des Anlagevermögens sowie unter Beteiligung Dritter errichtete Anlagen	291.309	295.478
2. Verrechenbare Abwasserabgabe	42.615	45.824
	333.924	341.302
C. Empfangene Ertragszuschüsse	74.652	73.936
D. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.848	1.728
2. Steuerrückstellungen	13	25
3. Sonstige Rückstellungen	72.195	98.297
	74.056	100.050
E. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	47.216	51.511
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	29.402	26.475
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.520	18.460
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.832	4.935
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	160	157
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	95.621	36.593
7. Sonstige Verbindlichkeiten	18.126	38.367
davon aus Steuern: TEUR 1.439 (Vj.: TEUR 269)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: TEUR 14 (Vj.: TEUR 132)		
	208.877	176.498
F. Rechnungsabgrenzungsposten	11.539	12.359
	988.404	989.476



GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2014
 KOMMUNALE WASSERWERKE LEIPZIG GMBH, LEIPZIG

	2014 TEUR	2013 TEUR
1. Umsatzerlöse	142.956	137.189
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	261	217
3. Sonstige betriebliche Erträge	20.722	26.407
	163.939	163.813
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	12.796	12.240
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	24.279	24.894
	37.075	37.134
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	23.104	22.307
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: TEUR 296 (Vj.: TEUR 299)	4.544	4.409
	27.648	26.716
6. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	42.398	42.078
b) auf das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	127	119
	42.525	42.197
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	22.553	42.982
	129.801	149.029
8. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1.924	1.094
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 184 (Vj.: TEUR 219)	1.103	1.179
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	200	0
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme	73	0
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: TEUR 1.347 (Vj.: TEUR 241)	6.254	5.122
	-3.500	-2.849
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	30.638	11.935
14. Außerordentliche Erträge	0	77.616
15. Außerordentliches Ergebnis	0	77.616
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	94	88
17. Sonstige Steuern	198	195
	292	283
18. Ausgleichszahlungen an den Minderheitsgesellschafter	507	507
19. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn	29.839	88.761
	-30.346	-89.268
20. Jahresüberschuss	0	0



ANHANG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014
KOMMUNALE WASSERWERKE LEIPZIG GMBH, LEIPZIG

1 ANGABEN ZUR FORM UND DARSTELLUNG VON BILANZ SOWIE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 liegen die Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) über die Rechnungslegung von großen Kapitalgesellschaften, des Einführungsgesetzes zum HGB (EGHGB) sowie die ergänzenden Vorschriften des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) und das Gesetz über die Eröffnungsbilanz in Deutscher Mark und die Kapitalneufestsetzung (DMBiG) zugrunde.

Die Gliederung der Bilanz erfolgt nach den Vorschriften des § 266 HGB.

Die Gliederung des Anlagevermögens wird – stetig zum Vorjahr – gemäß § 265 HGB erweitert, um die Besonderheiten eines Wasser- und Abwasserunternehmens besser abzubilden.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz beziehungsweise Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz beziehungsweise Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang anzubringen sind, überwiegend im Anhang aufgeführt.

Das „Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBiG“ wird auf der Aktivseite ergänzend ausgewiesen. Auf der Passivseite ist die Gliederung der Bilanz um den „Sonderposten für Investitionszuschüsse und Fördermittel“ und um „Empfangene Ertragszuschüsse“ erweitert.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB. Der Posten „Abschreibungen“ ist erweitert um die „Abschreibungen auf das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBiG“.

Als verbundene Unternehmen werden alle Unternehmen angesehen, an denen die LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig (nachfolgend kurz LVV), direkt oder indirekt mehrheitlich beteiligt ist (Control-Konzept).



2 ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSTEN VON BILANZ SOWIE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG BEZÜGLICH AUSWEIS, BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

2.1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden unverändert im Vergleich zum Vorjahr angewandt.

2.1.1 Aktivseite

Anlagevermögen: Die immateriellen Vermögensgegenstände (entgeltlich erworbene Softwarelizenzen und ähnliche Rechte sowie Grunddienstbarkeiten) sind mit den Anschaffungskosten (§ 255 Abs. 1 HGB), – soweit abnutzbar – vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bei Zugängen pro rata temporis, bewertet.

Die Sachanlagen sind grundsätzlich mit den Werten der D-Markeröffnungsbilanz (Zugänge vor dem 1. Juli 1990) beziehungsweise mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten (§ 255 Abs. 1 und 2 HGB), – soweit abnutzbar – vermindert um planmäßige linear pro rata temporis nach Maßgabe der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommene Abschreibungen, bewertet.

Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern werden bei branchenspezifischen Anlagen wie Gebäuden und sonstigen baulichen Anlagen, Trinkwassergewinnungs- und Abwasserreinigungsanlagen, Wasserverteilungs- und Abwassersammlungsanlagen sowie Maschinen und maschinellen Anlagen aus den steuerlichen Abschreibungstabellen für Energie- und Wasserversorgung abgeleitet.

Soweit erforderlich werden außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund von dauernden Wertminderungen vorgenommen.

Durch Zuschüsse (mit)finanzierte Anlagegüter werden mit ihren ungekürzten Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten ausgewiesen und die damit in Zusammenhang stehenden Zuschüsse als Sonderposten passiviert.

Unentgeltlich übernommene Sachanlagen sind mit ihrem Verkehrswert angesetzt und erfolgsneutral aktiviert (korrespondierender Ansatz im Sonderposten).

Die im Geschäftsjahr angeschafften geringwertigen Anlagegüter im Wert von EUR 150,00 bis EUR 410,00 werden sofort vollständig abgeschrieben.

Geleistete Anzahlungen werden zum Nennwert bilanziert, die Bewertung der Anlagen im Bau erfolgt zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen neben den verpflichtenden Bestandteilen gemäß § 255 Abs. 2 HGB auch angemessene Teile der Verwaltungsgemeinkosten und der Sozialkosten (handelsrechtliche Wertobergrenze).

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten und bei dauernden Wertminderungen vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen bilanziert worden.

Umlaufvermögen: Die Bewertung der Vorräte erfolgt grundsätzlich zu durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips.



Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt. Erkennbare Ausfallrisiken und das allgemeine Kreditrisiko werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die länger als ein Jahr fällig sind, wurden zu 100 % wertberichtigt. Für alle übrigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde ein pauschalisiertes Verfahren angewendet, wobei je nach Alter der Forderung ein prozentualer Abschlag vorgenommen worden ist.

Die auf fremde Währung lautenden sonstigen Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten umgerechnet mit dem Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag angesetzt.

Die flüssigen Mittel (Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten) sind zum Nominalwert angesetzt worden.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Ausgaben, die Aufwand nach dem Bilanzstichtag darstellen, gebildet.

Das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG ist korrespondierend mit der Rückstellungsbildung in der D-Markeröffnungsbilanz abzüglich zwischenzeitlicher Auflösungen und Verbräuche der betreffenden Rückstellungen angesetzt.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen der Bilanzpositionen ermittelt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Aufgrund der körperschaft- und gewerbesteuerlichen Organschaft mit der LVV als Organträgerin ist die LVV alleinige Steuerschuldnerin, das heißt, auch tatsächliche und latente Steuern der Kommunalen Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig (KWL) (Organgesellschaft), sind vollständig im Jahresabschluss der LVV auszuweisen, da sie allein die Besteuerungsfolgen treffen.

2.1.2 Passivseite

Das Eigenkapital wird zum Nennwert bilanziert. Als gezeichnetes Kapital ist das Stammkapital laut Gesellschaftsvertrag ausgewiesen.

Die ertragswirksame Auflösung der Sonderposten für Investitionszuschüsse und Fördermittel zum Anlagevermögen für Zugänge bis einschließlich 2011 erfolgt mit einem Abschreibungssatz von 2,5 % entsprechend der durchschnittlichen Abschreibungsdauer der bezuschussten Sachanlagen. Die ertragswirksame Auflösung der Sonderposten für Investitionszuschüsse und Fördermittel zum Anlagevermögen für Zugänge ab dem Geschäftsjahr 2012 erfolgt planmäßig entsprechend dem Abschreibungsverlauf der bezuschussten Sachanlagen.

Für Investitionen, die der Umweltverbesserung dienen, ist die Abwasserabgabe verrechenbar. Der Sonderposten für verrechenbare Abwasserabgabe wird objekt- und vorhabenbezogen entsprechend der jeweiligen Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagengegenstände ergebniswirksam aufgelöst.

Die empfangenen Ertragszuschüsse für Zugänge bis einschließlich 2011 im Bereich Trinkwasser sind mit den Ursprungswerten, vermindert um die jährliche 2,5%ige Auflösung, die empfangenen Ertragszuschüsse im Bereich Abwasser sind mit den Ursprungswerten, vermindert um die jährliche 5%ige Auflösung, bilanziert. Für die Zugänge ab dem Geschäftsjahr 2012 erfolgt die Auflösung planmäßig entsprechend dem Abschreibungsverlauf der betroffenen Sachanlagen.



Die Rückstellungen berücksichtigen alle bei der Bilanzierung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Ihre Bewertung ist in Höhe des unter Beachtung des Grundsatzes der vernünftigen kaufmännischen Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages erfolgt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird, abgezinst.

Für Pensionszusagen, Jubiläumzahlungen und Altersteilzeitverpflichtungen sind Rückstellungen auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten gebildet. Die Pensions- und Jubiläumrückstellungen werden nach der Projected-Unit-Credit-Methode und die Verpflichtungen aus Altersübergangsregelungen einschließlich des Ausgleichs für Rentenminderung nach dem Teilwertverfahren – jeweils unter Anwendung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck – ermittelt. Dabei werden Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie erwartete Rentenerhöhungen mit 1,5 % berücksichtigt. Die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen ist auf Basis des von der Deutschen Bundesbank Ende Oktober 2014 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen sieben Jahre, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB), erfolgt. Dieser Zinssatz wurde für das Jahresende fortgeschrieben auf 4,54 %.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Erhaltene Abschlagszahlungen der Kunden werden nach Abzug der abgeführten Umsatzsteuer bis zur nächsten Verbrauchsabrechnung als erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Einnahmen, die Erträge nach dem Bilanzstichtag darstellen, gebildet.

2.1.3 Cross-Border-Lease

Am 16. Juni 2000 schlossen die KWL zwei Cross-Border-Lease-Transaktionen (Klärwerketransaktionen) ab. Diese Verträge beinhalten die Vermietung/Rückmietung technischer Anlagen mit Kaufoption bis zum Jahr 2025. Der erhaltene Barwertvorteil ist passivisch abgegrenzt und wird über einen Zeitraum von 25 Jahren aufgelöst.

Ein weiterer US-Lease-to-Service-Contract wurde am 21. März 2003 zwischen der Stadt Leipzig und der KWL sowie einem für diese Zwecke von Dritten gegründeten US-Trust abgeschlossen. Diese Transaktion bezieht sich auf Anlagen zur Trinkwasseraufbereitung und -versorgung der KWL sowie auf zugehörige Anlagenbestandteile und Grundstücke. Für verschiedene Grundstücke wurden Grunddienstbarkeiten zugunsten des Trusts eingetragen. Der erhaltene Barwertvorteil ist ebenfalls passivisch abgegrenzt und wird über die Vertragslaufzeit von 30 Jahren aufgelöst.

Im Rahmen der Vertragsregelungen verpflichten sich die KWL unter anderem zur Aufrechterhaltung eines ordnungsgemäßen Geschäftsbetriebes und zur Durchführung entsprechender Instandhaltungs- und Investitionsmaßnahmen.

Die von den Leasingtransaktionen betroffenen Sachanlagen werden aufgrund des unverändert fortbestehenden wirtschaftlichen Eigentums, ausgehend von der jeweiligen Ausübung der Rückkaufoption, weiterhin unter den Sachanlagen bilanziert.



2.1.4 Fremdwährungen

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung erfasst. Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Im Falle einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr werden dabei die §§ 253 Abs. 1 Satz 1 und 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB nicht angewendet (§ 256a HGB).

2.2 Erläuterungen zur Bilanz

2.2.1 Anlagevermögen

Die Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens sowie die Zusammensetzung der Finanzanlagen werden in der Anlage zu diesem Anhang dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden Sachanlagen aus Erschließungsmaßnahmen mit einem Verkehrswert von Mio. EUR 6,6 unentgeltlich übernommen und gleichzeitig im Sonderposten aus Investitionszuschüssen und Fördermitteln erfasst.

Die Anschaffungskosten für die Geschäftsanteile an der Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz GmbH, Torgau, und an dem verbundenen Unternehmen Wasseraufbereitung Knautnaundorf GmbH, Leipzig, sind wegen voraussichtlich dauernder Wertminderung vollständig abgeschrieben.

2.2.2 Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten

Die Vorräte betreffen Lagermaterial.

Aufgrund der unverändert rollierend vorgenommenen Jahresverbrauchsablesung enthalten die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus umfangreichen Hochrechnungen des Verbraucherverhaltens ermittelte Teilbeträge von Mio. EUR 40,2 (Vj.: Mio. EUR 35,5).

Die Pauschalwertberichtigung auf Forderungen wurde mit TEUR 180 angesetzt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind bis auf die folgenden Beträge alle mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr fällig:

Art der Forderung	2014	2013
	TEUR	TEUR
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	344	328
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	459	459
3. Forderungen gegen Gesellschafter	0	2.266
4. Sonstige Vermögensgegenstände	67	2.519
	870	5.572

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr resultieren aus Ratenzahlungsverträgen.



Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr betreffen die Wasseraufbereitung Knautnaundorf GmbH. Die Darlehensforderung wurde bis zum Jahr 2016 gestundet.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen (TEUR 4.372, Vj.: TEUR 3.006) enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 414, Vj.: TEUR 290) und im Übrigen sonstige Vermögensgegenstände, die Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen (TEUR 1.924), Forderungen aus einem Gesellschafterdarlehensvertrag (TEUR 423), Forderungen aus Cash Management (TEUR 1.609) sowie Steuerforderungen (TEUR 2) betreffen.

Forderungen gegen Gesellschafter bestehen insgesamt in Höhe von TEUR 5.791. Davon betreffen das verbundene Unternehmen LVV TEUR 109 (Vj.: TEUR 7.283), die aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 11) sowie aus Steuerforderungen (TEUR 98) resultieren. Die Forderungen gegen den Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Leipzig-Land, Leipzig (ZV WALL), von TEUR 5.682 (Vj.: TEUR 5.668) betreffen Lieferungen und Leistungen (Straßenoberflächenentwässerung) von TEUR 3.356 (Vj.: TEUR 3.322) sowie anteilige Rückerstattungsansprüche bezogen auf Ausgleichszahlungen für die Jahre 2006 und 2008 in Höhe von TEUR 2.266 und Kapitalertragsteuer von TEUR 60 (Vj.: TEUR 80). Die Forderungen aus Rückzahlungsansprüchen gegen den ZV WALL aus der Anpassung der Ausgleichszahlung für die geänderten Jahresabschlüsse 2006 und 2008 sind entsprechend einer Vereinbarung bis zum 30. September 2015 gestundet. Die Terminierung dieser Vereinbarung beruht auf der Annahme, dass bis zu diesem Zeitpunkt die Ursachen der notwendigen Anpassungen der Jahresabschlüsse 2006 und 2008 gerichtlich aufgeklärt und sich daraus ergebende Auswirkungen entschieden werden.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet wie zum Vorjahresbilanzstichtag die vorausgezahlten Vermögensverwaltungsgebühren (TEUR 352), die jährlich und anteilig bis zum Jahr 2033 aufgelöst werden.

2.2.3 Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt TEUR 10.100 (Anteil der LVV: TEUR 7.540, Anteil des ZV WALL: TEUR 2.560).

Die Gemeinden Machern und Jesewitz des Gebietes Lindelbach (Mitglieder im ZV WALL) haben sich im Rahmen der Übernahme von Aktiva und Passiva durch die KWL vertraglich dazu verpflichtet, auf ihnen zustehende Anteile an der Ausgleichszahlung an den ZV WALL zugunsten der KWL zu verzichten (sonstige Zuzahlung in die Kapitalrücklage). Dementsprechend wurden im Berichtsjahr insgesamt TEUR 25 der Kapitalrücklage zugeführt.

Am 18. November 2002 haben die LVV und die KWL einen Ergebnisabführungsvertrag (EAV) geschlossen (eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Leipzig am 21. November 2002). Der ZV WALL erhält danach als außenstehender Anteilseigner eine feste und eine variable Ausgleichszahlung.

Mit einer Änderungsvereinbarung zum EAV vom 22. Oktober 2013 zwischen KWL und LVV erfolgte dessen Anpassung an die aktuelle Rechtslage. Zu den Zahlungsmodalitäten von Gewinnabführung an die LVV und Ausgleichszahlung an den ZV WALL wurde eine privatrechtliche Vereinbarung zwischen den KWL und ihren Gesellschaftern geschlossen, die im Wesentlichen unterjährige Vorauszahlungen auf die sich planmäßig ergebende Gewinnabführung an die LVV und die Ausgleichszahlungen an den ZV WALL beinhaltet.



2.2.4 Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 1.848 betreffen die Verpflichtung auf Gewährung von Hinterbliebenenversorgung beziehungsweise die Pensionszusage für einen ehemaligen Geschäftsführer.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen hauptsächlich spezifische Umsatzrisiken gemäß dem Sächsischen Kommunalabgabengesetz (TEUR 25.844), Abwasserabgaben gemäß dem Abwasserabgabengesetz (TEUR 19.061), Prozesskosten (TEUR 4.434, nahezu ausschließlich für Risiken aus CDO-Transaktionen), Risiken aus einem Wandel-Memory-Swap (TEUR 6.100), Entschädigungen für nach dem Grundbuchbereinigungsgesetz noch nicht eingetragene Grunddienstbarkeiten (TEUR 2.287), Ansprüche aus dem Beschäftigungssicherungstarifvertrag, Altersteilzeitverpflichtungen einschließlich des Ausgleiches für Rentenminderung (TEUR 3.703), die Altlastensanierung (TEUR 1.017), unterlassene Instandhaltungen (TEUR 2.764) und Rückstellungen für ausstehende Investitionsrechnungen (TEUR 2.836). Rückstellungen, für die sich zum 1. Januar 2010 nach den Bewertungsvorschriften des HGB in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes ein Auflösungsbetrag ergeben hätte, wurden in der ursprünglichen Höhe beibehalten (Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB). Zum 31. Dezember 2014 liegt der insoweit nach Art. 67 Abs. 1 Satz 4 EGHGB anzugebende Betrag der Rückstellungsüberdeckung nach Berücksichtigung von zwischenzeitlichen Verbräuchen, Auflösungen und gekürzten Zuführungen noch bei TEUR 41.

Langzeitkonten: Mit Tarifvertrag vom 1. Dezember 2011 regelten die KWL die Einführung und den Umgang mit Langzeitkonten. Demnach können die Mitarbeiter Gehaltsbestandteile und/oder Urlaubstage beziehungsweise erbrachte Überstunden in Wertkonten umwandeln. Die Beträge (TEUR 366, Vj.: TEUR 248) werden zugunsten der Mitarbeiter angelegt (Deckungsvermögen). Wertsteigerungen stehen den Mitarbeitern zu, wobei die KWL mindestens den angelegten Betrag garantieren (Zeitwert: TEUR 358, Vj.: TEUR 246). Die Mitarbeiter können die hinterlegten Beträge zur Auszahlung innerhalb einer langfristigen Freistellung verwenden. Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfolgte eine Verrechnung des Zeitwerts der Wertkonten mit der gegenüberstehenden Rückstellung (analog wertpapiergebundener Versorgungszusagen) sowie der Erträge aus Wertsteigerungen mit den Aufwendungen zur Dotierung der Rückstellung (TEUR 4, Vj.: TEUR 1).



2.2.5 Verbindlichkeiten

In der nachfolgenden Tabelle sind die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten dargestellt:

Verbindlichkeiten	Restlaufzeit				Gesamt
	bis zu einem Jahr	bis zu einem Jahr (31.12.2013)	von einem bis zu fünf Jahren	über fünf Jahre	31.12.2014
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.306	(4.306)	28.964	13.946	47.216
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	29.402	(26.475)	0	0	29.402
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.470	(18.410)	50	0	12.520
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.832	(4.935)	0	0	5.832
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	160	(157)	0	0	160
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	27.941	(5.078)	22.133	45.547	95.621
7. Sonstige Verbindlichkeiten	18.126	(2.363)	0	0	18.126
	98.237	(61.724)	51.147	59.493	208.877

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (TEUR 30.701) sind durch Negativerklärungen besichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren aus dem Cash Management (TEUR 3.871, Vj.: TEUR 2.157), aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 1.818, Vj.: TEUR 2.532), aus Verlustausgleich (TEUR 73) und aus sonstigen Steuern (TEUR 70).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen wie zum Vorjahresstichtag Lieferungen und Leistungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern bestehen gegenüber dem verbundenen Unternehmen LVV in Höhe von TEUR 87.249 (Vj.: TEUR 27.053) und gegenüber dem ZV WALL in Höhe von TEUR 8.371 (Vj.: TEUR 9.540).

Die Verbindlichkeiten gegenüber der LVV beinhalten Verbindlichkeiten aus Darlehen (TEUR 64.286), abgegrenzten Zinsen (TEUR 18), aus Cash Management (TEUR 21.311), aus Umsatzsteuer (TEUR 280), aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 16) sowie aus der restlichen Ergebnisabführung (TEUR 1.339).

Die Verbindlichkeiten gegenüber dem ZV WALL betreffen die Schuldübernahme eines Darlehens der Sächsischen Aufbaubank im Zusammenhang mit der Teilbetriebsübernahme Lindelbach (TEUR 7.296) sowie Ausgleichszahlungs- (TEUR 42) und Konzessionsabgabeverpflichtungen (TEUR 1.033).



Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus im Voraus erhaltenen, noch nicht gerichtlich entschiedenen Prozesskostenerstattungen im Zusammenhang mit dem Londoner Gerichtsprozess zu CDO/CDS-Transaktionen (TEUR 14.787, zum Teil in Fremdwährung), ferner Verbindlichkeiten aus Umsatz-, Lohn-, Kirchen- und Grundsteuer und Kundenuberzahlungen beziehungsweise Sicherheitsleistungen.

2.2.6 Rechnungsabgrenzungsposten

Die KWL haben in den Jahren 2000 und 2003 Cross-Border-Lease-Transaktionen abgeschlossen. Der sich aus der Auszahlung an die KWL abzüglich der Transaktionskosten und der Avalprovision ergebende Barwertvorteil von insgesamt TEUR 22.293 aus diesen beiden Geschäften wird über die Laufzeit von 25 beziehungsweise 30 Jahren, entsprechend den Verträgen, zugunsten der sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst.

2.3 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

2.3.1 Umsatzerlöse

Es wurden Umsätze im Inland in Höhe von TEUR 142.956 erzielt. Davon entfallen auf:

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Hauptleistungen	137.334	132.038
davon: Abgabe von Trinkwasser (inklusive Umsatzgutschrift bzw. -minderung aus der Rückstellung für Umsatzrisiken)	(68.431)	(70.266)
davon: Behandlung von Abwasser (inkl. Umsatzgutschrift bzw. -minderung aus der Rückstellung für Umsatzrisiken)	(68.903)	(61.772)
Nebenleistungen	1.731	1.368
Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	3.892	3.783
	142.956	137.189

In den Umsatzerlösen aus Abwasser sind Mio. EUR 27,8 (Vj.: Mio. EUR 26,7) für die Entsorgung des Niederschlagswassers enthalten. Die Vermessung der zu entsorgenden Fläche unterliegt einer ständigen Präzisierung.

Die **Umsatzerlöse** enthalten periodenfremde Umsatzminderungen in Höhe von TEUR 396.

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung der Sonderposten für Investitionszuschüsse und Fördermittel sowie Verrechenbare Abwasserabgabe (TEUR 14.586) und ferner periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 3.099 enthalten, die aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 2.774), aus Gutschriften (TEUR 5), aus einzelwertberechtigten beziehungsweise abbeschriebenen Forderungen (TEUR 302) und aus dem Abgang von Anlagevermögen (TEUR 18) resultieren.

Darüber hinaus sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen Fremdwährungsgewinne von TEUR 214 (Vj.: TEUR 0) enthalten.

Unter den **Abschreibungen** sind Abschreibungen des Sonderverlustkontos aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG (TEUR 127) ausgewiesen.



Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 636. Sie betreffen Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen (TEUR 330), Ausbuchungen von Forderungen (TEUR 171) und Wertberichtigungen auf Forderungen (TEUR 135).

Des Weiteren sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen Fremdwährungsverluste von TEUR 1.205 (Vj.: TEUR 0) enthalten.

Die **Zinsen und ähnlichen Erträge** enthalten periodenfremde Bestandteile aus der Abzinsung des zugeführten Betrages zur Rückstellung für Umsatzrisiken des Vorjahres (TEUR 366).

Die **Abschreibungen auf Finanzanlagen** gemäß § 253 Absatz 3 Satz 3 HGB belaufen sich auf TEUR 200.

Die **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** enthalten periodenfremde Bestandteile aufgrund von Aufzinsungsbeträgen der Rückstellung für Umsatzrisiken (TEUR 81).

Aus der Ab- und Aufzinsung von Rückstellungen resultieren Zinserträge von TEUR 858 (Vj.: TEUR 928) und Zinsaufwendungen von TEUR 2.062 (Vj.: TEUR 2.000).

2.3.2 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Aufgrund der vertraglich vereinbarten Ausgleichszahlung an den Minderheitsgesellschafter ist die darauf anfallende Kapitalertragsteuer bereits im Berichtsjahr als Vorauszahlung geleistet worden. Der ausgewiesene Ertragsteueraufwand betrifft ausschließlich das Berichtsjahr und belastet das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

3 ANGABEN ZUM JAHRESERGEBNIS

Der Jahresgewinn vor Gewinnabführung an die LVV und vor Ausgleichszahlung an den ZV WALL beträgt Mio. EUR 30,3 (Vj.: Mio. EUR 89,3).



4 ERGÄNZENDE ANGABEN

4.1 Haftungsverhältnisse

4.1.1 Cross-Border-Lease-Transaktion (CBL)

Es bestehen Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB aus grenzüberschreitenden Leasinggeschäften.

Klärwerketransaktion aus dem Jahr 2000

Zahlungsverpflichtung Fremdmittelseite:

Für das grenzüberschreitende Leasinggeschäft betreffend die Kläranlagen Rosenthal, Lindenthal, Markkleeberg, Markranstädt und Taucha hat ein Kreditinstitut mit A-Rating gegen Einzahlung von circa Mio. USD 149,1 (Trust A) und circa Mio. USD 23,6 (Trust B) den Teil der Zahlungsverpflichtung, der das Darlehen betrifft, übernommen (kumulative Schuldübernahme).

Zahlungsverpflichtung Eigenmittelseite:

Durch Einzahlung von Mio. USD 12,7 (Trust A) und Mio. USD 2,0 (Trust B) hat ein Finanzinstitut, das während der Laufzeit ein bestimmtes Mindestrating erfüllen muss, den Teil der Zahlungsverpflichtung zur Rückführung der Investoren-Eigenmittel übernommen. Dieses Finanzinstitut gehört heute zum Konzern des amerikanischen Investors.

Das Eventualrisiko – Differenz aus vertraglichen (Eigenmittel-)Kündigungswerten und dem Marktwert des Eigenmittel- Vorauszahlungsinstrumentes – lag am Abschlussstichtag bei etwa Mio. USD 49,9. Bisher wurde das Eventualrisiko als Wiedereindeckungsrisiko im Falle eines Totalausfalls des Finanzinstituts, das die beschriebene Zahlungsverpflichtung übernommen hat, verstanden und im Vorjahresabschluss mit Mio. USD 43,7 angegeben.

Aufgrund der Ratingherabstufung des Garanten für die Rückführung der Investoren-Eigenmittel erfolgte 2014 die Vereinbarung einer neuen Sicherungslösung. Das Finanzinstitut, das die Zahlungsverpflichtung zur Rückführung der Investoren-Eigenmittel übernommen hat, verpflichtete sich danach, US-Schuldverschreibungen bei einem Treuhänder zugunsten des Investors zu hinterlegen (Verpfändung), was Ende 2014 auch erfolgt ist. Im Ergebnis der Umsetzung dieser neuen Sicherungslösung ist das Risiko einer Inanspruchnahme der KWL als sehr gering einzuschätzen.

Zum 31. Dezember 2014 bestehen Avalkredite in Höhe von TUSD 45.000 mit der Landesbank Baden-Württemberg (Sachsen Bank). Da der Avalkredit der uneingeschränkten Gewährträgerhaftung des Freistaates Sachsen unterliegt, wird das Ausfall- beziehungsweise Austauschrisiko als gering eingeschätzt.



Trinkwassertransaktion aus dem Jahr 2003

Zahlungsverpflichtung Fremdmittelseite:

Für einen Teil der zu Beginn der Transaktion geleisteten Vorauszahlung wurde eine Anleihe eines Emittenten mit A-Rating gegen Zahlung von Mio. EUR 310,0 gekauft. Diese Anleihe bedient den Teil der Zahlungsverpflichtung aus dem ausgereichten Darlehen. Die Anleihe, die als Deckungsgeschäft für die Zahlungsverpflichtung auf der Fremdmittelseite der Transaktion erworben wurde, ist zum 30. Dezember 2014 vertragsgemäß ausgelaufen. Damit konnte die abschließende Tilgungszahlung für das entsprechende Darlehen (Zahlungsverpflichtung Fremdmittelseite) geleistet werden.

Zahlungsverpflichtung Eigenmittelseite:

Durch die Einzahlung von rund Mio. USD 61,2 wurde eine Schuldverschreibung mit Zerobondcharakter eines ursprünglich A-gerateten Finanzinstituts erworben. Diese bedient den Teil der Zahlungsverpflichtung betreffend die Rückführung der Investoren-Eigenmittel. Das Rating des Emittenten liegt am Abschlussstichtag bei B (Vj.: B).

Das Eventualrisiko – Differenz aus vertraglichen (Eigenmittel-)Kündigungswerten und dem Marktwert des Eigenmittel-Vorauszahlungsinstrumentes – lag am Abschlussstichtag bei etwa Mio. USD 191,9. Bisher wurde das Eventualrisiko als Wiedereindeckungsrisiko im Falle eines Totalausfalls des Finanzinstituts, das die beschriebene Zahlungsverpflichtung übernommen hat, verstanden und wurde im Vorjahresabschluss mit Mio. USD 113,3 angegeben.

Grundsätzlich trägt die Stadt Leipzig als primärer Vertragspartner dieses Eventualrisiko. Ein Risiko der KWL aus Freistellungsansprüchen der Stadt Leipzig kann jedoch nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Darüber hinaus hat die Stadt Leipzig als primärer Vertragspartner des CBL bestimmte Freistellungsverpflichtungen für Ansprüche gegen andere Transaktionsteilnehmer übernommen. Zu diesen Freistellungsverpflichtungen zählen Schadensersatzansprüche Dritter gegen den Trust im Zusammenhang mit dem Betrieb der Anlage sowie bestimmte steuerliche Risiken.

Des Weiteren gehören zu diesen Verpflichtungen die Wartungs- und Versicherungspflicht sowie die Verpflichtung zu Umbaumaßnahmen aufgrund geltenden Rechts für die Anlagen gemäß Vertrag. Im Untermietvertrag haben die KWL die Stadt Leipzig umfassend von sämtlichen Zahlungsverpflichtungen aus den Transaktionsverträgen freigestellt, vorbehaltlich einiger im Untermietvertrag genannter Ausnahmen.

Entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen haben die KWL für bestimmte Grundstücke beschränkt persönliche Dienstbarkeiten zugunsten des Trusts im Grundbuch eintragen lassen.

Mit notarieller Urkunde vom 7. Mai 2004 (UR-Nr. 1872/2004/CM/JA des Notars Hans-Jörg Jarke, Leipzig) haben die KWL eine Buchgrundschuld mit Schuldversprechen in Höhe von TEUR 7.200 auf das Grundstück Johannisgasse zugunsten der Stadt Leipzig zur dinglichen Absicherung von Verpflichtungen aus dem CBL bestellt. Die KWL verpflichten sich danach zur Zahlung eines Betrages, dessen Höhe der Grundschuldsumme entspricht, und unterwerfen sich gleichzeitig deswegen der sofortigen Zwangsvollstreckung aus dieser Urkunde in ihr gesamtes Vermögen. Die Verjährungsfrist für Ansprüche auf Rückgewähr der gestellten Sicherheiten beträgt abweichend von § 196 BGB 30 Jahre.



Bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses für das zum 31. Dezember 2014 abgelaufene Geschäftsjahr sind keine akuten Risiken in Bezug auf die Trinkwassertransaktion erkennbar. Die Vertragsparteien sind ihren Verpflichtungen nachgekommen, von einer Inanspruchnahme der KWL hinsichtlich der angegebenen Eventualrisiken wird deshalb nicht ausgegangen.

4.1.2 CDO-Transaktionen

Zu den in den Jahren 2006 und 2007 abgeschlossenen CDO-Transaktionen erging am 4. November 2014 ein Urteil des High Court of Justice in London. Nach diesem Urteil, gegen das die UBS Global Asset Management (UK) Limited beim Court of Appeal in London die Zulassung der Berufung beantragt hat, sind die KWL nicht dazu verpflichtet, Zahlungen an die an den Transaktionen beteiligten Banken in Höhe von rund Mio. EUR 260,0 zuzüglich Zinsen und Kosten zu bezahlen. Die Geschäftsführung der KWL geht – bestätigt durch das oben genannte Urteil – wie in den Vorjahren davon aus, dass die CDO-Transaktionen unwirksam beziehungsweise nicht durchsetzbar sind und etwaige Zahlungsansprüche der Banken hieraus abgewehrt werden können, weshalb für die hieraus resultierenden potenziellen Risiken unverändert zu den Vorjahren keine Rückstellung gebildet wurde.

4.1.3 Patronatserklärung

Im Jahr 2006 haben die KWL gegenüber der HypoVereinsbank für das Tochterunternehmen Sportbäder Leipzig GmbH, Leipzig, eine Patronatserklärung für gegenwärtige und künftige Kredit- und Finanzdienstleistungen abgegeben, die vorrangig zur Investitionsfinanzierung für eine Schwimmhalle und zur Absicherung des Bäderbetriebes dienen (Darlehensinanspruchnahme zum 31. Dezember 2014: TEUR 4.442). Eine Inanspruchnahme der KWL ist langfristig nahezu auszuschließen, da eine auskömmliche Finanzierung des Tochterunternehmens im Rahmen vertraglicher Zuwendungen der Stadt Leipzig erfolgt (Bäderleistungsfinanzierungsvertrag bis 2022).

4.2 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Das **Bestellobligo** beträgt zum 31. Dezember 2014 TEUR 12.074. Darin enthalten ist das Obligo mit verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 3.462.

Verpflichtungen aus **Miet- und Leasingverträgen** bestehen in Höhe von TEUR 4.437 bis zum jeweiligen Vertragsende, davon gegenüber verbundenen Unternehmen TEUR 3.616. In allen Fällen handelt es sich um sogenannte Operating-Lease-Verträge, die zu keiner Bilanzierung der Objekte bei der Gesellschaft führen. Die Vorteile dieser Verträge liegen in der geringeren Kapitalbindung im Vergleich zum Erwerb, im Wegfall des Verwertungsrisikos sowie in der laufenden Gewährleistung eines Fuhrparks entsprechend dem Stand der Technik. Risiken könnten sich aus der Vertragslaufzeit ergeben, sofern die geleaste Fahrzeuge nicht mehr oder nicht mehr ausreichend genutzt werden könnten, wofür es derzeit keine Anzeichen gibt.

Mit der Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig, wurden Stromlieferverträge mit einem fixierten Stromgrundpreis über insgesamt circa TEUR 5.300 (inklusive Strommengen für Tochterunternehmen – Einkaufskooperation) für 2015 abgeschlossen.



Im Rahmen der in den Geschäftsjahren 2000 und 2003 abgeschlossenen CBL-Transaktionen haben sich die KWL unter anderem zur Aufrechterhaltung eines ordnungsgemäßen Geschäftsbetriebes und zur Durchführung entsprechender Instandhaltungs- und Investitionsmaßnahmen über die Laufzeit der Verträge verpflichtet.

4.3 Derivative Finanzinstrumente

Zur Zinssicherung wurden bei den KWL Zinsderivate eingesetzt. Der Abschluss von Zinsderivaten erfolgte jeweils bezogen auf ein Grundgeschäft. Bei den bestehenden Geschäften handelt es sich ausschließlich um Zinsswaps.

Zum Stichtag 31. Dezember 2014 bestehen insgesamt vier Zinsswaps mit einem Restnominalvolumen von TEUR 21.625.

Der insgesamt negative beizulegende Zeitwert der Zinsderivate betrug zum Bilanzstichtag TEUR 1.249, davon drei Zinsswaps in Bewertungseinheiten mit einem negativen Zeitwert von insgesamt TEUR 1.251 und ein Zinsswap in einer Bewertungseinheit mit einem positiven Zeitwert von TEUR 2.

Alle vier Zinsderivate werden mit den jeweils zugrunde liegenden Bankdarlehen zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Für alle diese Zinsswaps gilt, dass sie mit den zugrunde liegenden Darlehen in allen wesentlichen Bedingungen übereinstimmen und dass sich die Zahlungsströme aus der Zinsabsicherung für die verbleibende Laufzeit der Derivate vollständig ausgleichen, mithin eine Absicherung von Festzinssätzen erreicht wird.

Im Einzelnen handelt es sich um folgende Absicherungen:

- Ein Payer-Swap mit einer Laufzeit vom Beginn am 1. April 2008 bis zum Ende der Margenbindung des zugrunde liegenden Tilgungsdarlehens am 30. März 2018. Abgesichert ist der jeweilige Restwert des Tilgungsdarlehens. Zum Stichtag beträgt dieser TEUR 6.625.
- Ein Payer-Swap mit einer Laufzeit vom Beginn am 15. September 2008 bis zum Ende der Laufzeit des endfälligen Darlehens am 15. September 2016. Abgesichert ist der gesamte Darlehensbetrag von TEUR 5.000.
- Ein Payer-Swap und ein zugehöriger Basis-Swap mit einer Laufzeit vom Beginn am 30. September 2008 bis zum Ende der Laufzeit des endfälligen Darlehens am 30. September 2015. Abgesichert ist der gesamte Darlehensbetrag von TEUR 5.000.

Die Bewertung dieser Swaps leitet sich vom Mid-Market-Preis oder vom indikativen Preis, zu dem das Kreditinstitut das Finanzinstrument beendet oder zurückgekauft hätte, ab und erfolgte auf Basis aktueller Marktdaten (Zinskurven) unter Verwendung marktüblicher Bewertungsmethoden.



Für die Abbildung der Derivate in der Bilanz wurde die Einfrierungsmethode gewählt.

Der Zinsswap, der nicht zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst werden kann, der sogenannte Wandel-Memory-Swap, endete gemäß Vertrag am 30. Dezember 2014. Gegen die Wirksamkeit dieses Vertrages gehen die KWL seit mehreren Jahren gerichtlich vor und haben nach Einschätzung der sie vertretenden Anwälte überwiegende Erfolgsaussichten, sodass nur für mögliche verbleibende Risiken die Fortführung einer Rückstellung in Höhe von TEUR 6.100 erforderlich war.

Ergänzend wird auf die Erläuterungen zu CDO- und CDS-Geschäften unter den Haftungsverhältnissen verwiesen.

4.4 Angaben zu den Organen

Der **Geschäftsführung** gehören an:

- Herr Dr. Ulrich Meyer, technischer Geschäftsführer, und
- Herr Michael M. Theis, kaufmännischer Geschäftsführer.

Für das Jahr 2014 entfallen auf die Geschäftsführer folgende Vergütungen:

	Festes Jahresgrundgehalt TEUR	Sonstige Bezüge TEUR	Erfolgsabhängige Vergütungen TEUR	Gesamtvergütung TEUR	Geleistete Zahlungen im Falle der Beendigung der Tätigkeit (Abfindungen) TEUR	Altersversorgung	
						Art	(Beitrags-) Aufwand TEUR
Dr. Ulrich Meyer	180	9	50	239	0	beitragsorientiert	20
Michael M. Theis	135	6	50	191	0	beitragsorientiert	20
	315	15	100	430	0	-	40

Auf die Angabe der im Berichtsjahr gewährten Bezüge für Hinterbliebene eines früheren Geschäftsführers wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Die für ehemalige Geschäftsführer bestehende Pensionsrückstellung ist unter Abschnitt 2.2.4 angegeben.



Der **Aufsichtsrat** besteht aus folgenden Mitgliedern:

Gesellschaftervertreter			Vergütung	Aufwands- entschädigung
			TEUR	TEUR
Torsten Bonew Aufsichtsratsvorsitzender (bis zum 17. Februar 2015)	Stadt Leipzig	Bürgermeister und Beigeordneter für Finanzen	2,1	1,1
Wolfgang Denecke		Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Mitglied des Landtags, arbeitslos ab 1. Oktober 2014	1,6	0,6
Jörg Enke	Stadt Schkeuditz	Oberbürgermeister der Stadt Schkeuditz	1,3	0,6
Wolfgang Hesse	selbstständig	Unternehmensberater	1,4	0,6
Reik Hesselbarth (bis zum 17. Februar 2015)	Ipoque GmbH Leipzig	Geschäftsführer	1,1	0,6
Ansbert Maciejewski (bis zum 17. Februar 2015)	Stadt Leipzig, CDU-Fraktion	Fraktionsgeschäftsführer	0,9	0,6
Manfred Rauer (bis zum 17. Februar 2015)	Sächsische Bildungsagentur Leipzig	Stellvertretender Schulleiter	1,6	0,6
Heiko Rosenthal	Stadt Leipzig	Bürgermeister und Beigeordneter für Umwelt, Ordnung und Sport	1,1	0,6
Claus-Uwe Rothkegel (bis zum 17. Februar 2015)	Stadt Leipzig, Stellvertretender Fraktionsvorsitzender der CDU-Fraktion	Geschäftsführer der BFH Rothkegel GmbH	0,9	0,6
Dr. Holger Schirmbeck 1. Stellvertreter	Stadt Taucha	Bürgermeister	1,8	0,8
Dr. Lothar Tippach		Pensionär	1,6	0,6
Norman Volger	Die Alternative Kommunalpolitik Sachsen e. V.	Vereinsgeschäftsführer	1,6	0,6
René Wiesner (bis zum 17. Februar 2015)	Sächsische Bildungsagentur Leipzig	Schulleiter	0,6	0,6
Volkmar Müller (ab dem 17. Februar 2015) Aufsichtsratsvorsitzender (ab dem 11. März 2015)	LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH	Geschäftsführer	0,0	0,0
Falk Dossin (ab dem 17. Februar 2015)	Deutsche Bank AG	Bankfilialleiter	0,0	0,0
Andreas Geisler (ab dem 17. Februar 2015)	Bäckerei Geisler	selbstständiger Bäckermeister	0,0	0,0
Achim Haas (ab dem 17. Februar 2015)	SUB Gesellschaft für Kommunal- und Firmenberatung mbH	Geschäftsführer	0,0	0,0
Nicola Lakowa (ab dem 17. Februar 2015)	Universität Leipzig	Dipl. Pflege- und Gesundheitswissenschaftlerin	0,0	0,0
Dr. Ilse Lauter (ab dem 17. Februar 2015)	Stadt Leipzig, Fraktion DIE LINKE	Geschäftsführerin	0,0	0,0



Arbeitnehmervertreter			Vergütung	Aufwands- entschädigung
			TEUR	TEUR
Michaela Späth 2. Stellvertreterin	Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH	Sachbearbeiterin Personalmanagement	1,7	0,8
Ulrike Bauermann	Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH	Sachbearbeiterin Key Account	1,6	0,6
Armin Krück	Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH	Betriebsratsvorsitzender	1,6	0,6
Manfred Kummer	Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH	Leiter Team Überwachung/Steuerung	1,4	0,6
Hans-Jürgen Müller	Bau und Service Leipzig GmbH	Sachbearbeiter Elektrotechnik	1,6	0,6
Jürgen Mehnert (ab dem 23. Juni 2014)	IG Bergbau, Chemie, Energie	Bezirksleiter IG Bergbau, Chemie, Energie	1,0	0,3
Heike Schubert (bis zum 23. Juni 2014)	Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH	Leiterin Team Labor Trinkwasser	0,7	0,6
Dirk Tandack (bis zum 23. Juni 2014)		Erwerbsunfähigkeitsrentner	0,7	0,3
Sebastian Speer (ab dem 23. Juni 2014)	Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH	stellvertretender Betriebsratsvorsitzender	0,7	0,3

4.5 Abschlussprüferhonorar

Auf die Angabe des Honorars des Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB wird verzichtet, da diese Angabe in dem die Gesellschaft einbeziehenden Konzernabschluss der LVV enthalten sein wird.

4.6 Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (§ 267 Abs. 5 HGB)	2014	2013
Angestellte Mitarbeiter	361	358
Gewerbliche Mitarbeiter	160	161
	521	519

Darüber hinaus haben die KWL im Geschäftsjahr 2014 im Jahresdurchschnitt (§ 267 Abs. 5 HGB) 26 Auszubildende (Vorjahr 22) und wie im Vorjahr einen Trainee beschäftigt.



4.7 Angaben zum Mutterunternehmen

LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH
Reichsstraße 4
04109 Leipzig

Die LVV stellt einen für die KWL gemäß § 291 HGB befreienden Konzernabschluss (für den größten und kleinsten Konsolidierungskreis) nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auf, in den die KWL und ihre wesentlichen Tochterunternehmen einbezogen werden und der im Bundesanzeiger elektronisch offengelegt wird.

Leipzig, den 11. März 2015

Geschäftsführung

Michael M. Theis

Dr. Ulrich Meyer

Lagebericht
Bilanz
Gewinn- und Verlustrechnung
Anhang
Zusammensetzung des Finanzanlagevermögens
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers





ANLAGE ZUM ANHANG

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

IM GESCHÄFTSJAHR 2014

KOMMUNALE WASSERWERKE LEIPZIG GMBH, LEIPZIG

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				31.12.2014 TEUR
	01.01.2014 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Umbu- chungen TEUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Softwarelizenzen und ähnliche Rechte	24.399	77	48	159	24.587
2. Grunddienstbarkeiten	23.982	2	0	20	24.004
	48.381	79	48	179	48.591
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	130.849	309	90	747	131.815
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	3.735	0	0	0	3.735
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	8.456	52	29	0	8.479
4. Trinkwassergewinnungs- und Abwasserreinigungsanlagen	169.391	2.908	1.267	3.140	174.172
5. Wasserverteilungs- und Abwassersammelungsanlagen	1.354.399	18.115	1.030	15.362	1.386.846
6. Maschinen und maschinelle Anlagen	5.681	124	32	11	5.784
7. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	18.712	623	915	126	18.546
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	38.327	22.418	283	-19.565	40.897
	1.729.550	44.549	3.646	-179	1.770.274
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.610	0	0	0	4.610
2. Beteiligungen	71.581	0	0	0	71.581
	76.191	0	0	0	76.191
	1.854.122	44.628	3.694	0	1.895.056



Kumulierte Abschreibungen

Buchwerte

01.01.2014	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
20.986	1.043	44	0	21.985	2.602	3.413
23.144	0	0	0	23.144	860	838
44.130	1.043	44	0	45.129	3.462	4.251
64.461	2.671	71	0	67.061	64.754	66.388
996	50	0	0	1.046	2.689	2.739
3.015	0	15	0	3.000	5.479	5.441
109.097	6.109	1.259	-142	113.805	60.367	60.294
633.016	31.223	970	142	663.411	723.435	721.383
4.083	240	32	11	4.302	1.482	1.598
14.720	1.062	908	-11	14.863	3.683	3.992
0	0	0	0	0	40.897	38.327
829.388	41.355	3.255	0	867.488	902.786	900.162
1.729	200	0	0	1.929	2.681	2.881
71.581	0	0	0	71.581	0	0
73.310	200	0	0	73.510	2.681	2.881
946.828	42.598	3.299	0	986.127	908.929	907.294



ZUSAMMENSETZUNG DES FINANZANLAGEVERMÖGENS

ZUM 31. DEZEMBER 2014

KOMMUNALE WASSERWERKE LEIPZIG GMBH, LEIPZIG

	Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH			Verbundenes bzw. Beteiligungsunternehmen		
	Geschäfts- anteile	Anschaf- fungs- kosten	Buchwert	Stamm- kapital	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis
	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2014	2014
	%	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
I. Anteile an verbundenen Unternehmen						
1. Sportbäder Leipzig GmbH, Leipzig	100,00	1.524	1.524	25	1.409	0
2. Bau und Service Leipzig GmbH, Leipzig	100,00	1.003	1.003	500	1.467	1.354 ¹
3. Wassergut Canitz GmbH, Leipzig	100,00	1.489	154	26	1.489	321 ¹
4. Wasseraufbereitung Knautnaun- dorf GmbH, Leipzig	100,00	394	0	60	-68	-5
5. Sachsen Wasser GmbH, Leipzig	100,00	200	0 ²	200	435	-73 ¹
6. LSI GmbH, Leipzig	0 ³	0 ³	0 ³	310	453	248
		4.610	2.681			
II. Beteiligungen						
Fernwasserversorgung Elbaue- Ostharz GmbH, Torgau (mittelbar gehalten über GbR Fernwasser Sachsen-Anhalt GmbH, Halle (Saale), Kommunale Wasserwerke GmbH, Leipzig)	25,50	71.581	0 ²	127.823	110.825	1.152
		71.581	0			
		76.191	2.681			

¹ Jahresergebnis vor Gewinnabführung bzw. Verlustausgleich

² Buchwert am 31. Dezember 2014 auf EUR 1,00 abgeschrieben

³ mittelbares Tochterunternehmen, 100 % der Geschäftsanteile werden von der Bau und Service Leipzig GmbH gehalten





Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

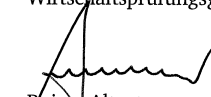


Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Leipzig, den 18. März 2015

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Rainer Altvater
Wirtschaftsprüfer


ppa. Volker Riemann
Wirtschaftsprüfer





KONZERNABSCHLUSS LVV
JAHRESABSCHLUSS LVV
JAHRESABSCHLUSS KWL
JAHRESABSCHLUSS LVB
KONZERNABSCHLUSS SW LEIPZIG
JAHRESABSCHLUSS SW LEIPZIG

Impressum

Herausgeber Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH
Postfach 10 03 53
D-04003 Leipzig

Tel.: +49 341 969-0
Fax: +49 341 969-2349
info@wasser-leipzig.de
www.wasser-leipzig.de

Verantwortlich KWL, Bereich Rechnungs- und
Finanzwesen, Stab Unternehmens-
kommunikation

Konzept und Gestaltung Centralgestalt GmbH, Leipzig
www.centralgestalt.de

PDF-Download www.lvv.de/gb
www.wasser-leipzig.de/downloads

